



Stiftung Edith Stein

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Cloppenburg

Jahresbericht 2023



Stiftung Edith Stein

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Am Capitol 4 • 49661 Cloppenburg

Fachstelle für Sucht

Tel.: 04471 81673

Fax: 04471 85881

Mail: suchtberatung@suchtberatung-cloppenburg.de
www.suchtberatung-cloppenburg.de

Fachstelle für Suchtprävention

Tel.: 04471 85960

Fax: 04471 85881

Mail: suchtpraevention@suchtberatung-cloppenburg.de
www.suchtberatung-cloppenburg.de

Glücksspielsuchtprävention und -beratung

Tel.: 04471 85960

Fax: 04471 85881

Mail: spielsucht@suchtberatung-cloppenburg.de
www.suchtberatung-cloppenburg.de

CONNECT Fachstelle für Medienberatung und Prävention

Tel.: 04471 8805726

Fax: 04471 8805729

Wasserstr. 21 • 26169 Friesoyhe

Mail: Info@Medienberatung-clp.de
www.medienberatung-clp.de

Träger:

Stiftung St. Vincenzhaus

Stiftungsvorstand: Josef Wolking

www.vincenzhaus.de

Inhaltsverzeichnis

01	Rückblick auf das Jahr 2023	04
02	Information zur Einrichtung	06
	Haupt- und Außenstellen	
	Finanzierung	
03	Neues aus der Fachstelle	08
	DigiSucht - suchtberatung.digital	
	Qualifizierte Entgiftung	
	SEMRES	
	Raucherentwöhnungsprogramm	
04	Suchtberatung und -behandlung	12
	Beratungs- und Behandlungsfälle 2019 - 2023	
	Beratungs- und Behandlungsfälle 2022 und 2023	
	Beratungsfälle Angehörige/Bezugspersonen 2022 und 2023	
	Rehabilitation Sucht	
	Suchtberatung und Selbsthilfe	
	Deutscher Kerndatensatz – Dokumentationssystem	
05	Behandlungen	15
	Patient:innen	
	Hauptdiagnose	
	Altersgruppen	
	Herkunft	
	Ausbildungsabschluss	
	Rehabilitationsanträge	
	Entwöhnungsbehandlungen in unserer Fachstelle	
	Beendigungen	
06	Psychosoziale Begleitung bei Substitutionsvergabe	21
07	Suchtprävention	22
	Allgemeine Information	
	Maßnahmen/ Statistiken	
	Projekte	
08	Glücksspielsuchtprävention und -beratung	28
	Prävention	
	Beratung	
09	CONNECT Fachstelle Medienberatung und Prävention	30
	Allgemeines	
	Öffentlichkeitsarbeit	
	Beratung	
	Prävention	
	Medienpädagogischer Adventskalender	
	Mitarbeiter:innen	
10	Mitarbeiter:innen	33
11	Qualitätsmanagement	35
12	Schlussbemerkung	35

01 Rückblick auf das Jahr 2023



Ein weiteres Jahr mit erschreckenden (weltpolitischen) Nachrichten beschäftigte unsere Patient:innen und somit auch unsere Arbeit. Ängste, Sorgen, Bilder von Krieg und Flucht und die damit verbundenen Zukunftsängste nahmen einen immer größeren Stellenwert in den Gesprächen ein. Kompensatorischer Substanzkonsum bei dem Gefühl von aufkommender Hilflosigkeit und Resignation rückte neben den eigenen/persönlichen Themen immer öfter in den Fokus. Ist das „Äußere“ nicht sicher, kann das „Innere“ nicht zur Ruhe kommen. Es erfordert vor diesem Hintergrund insgesamt ein intensiveres und längeres Beratungs- und Behandlungsprozedere, da die Patient:innen komplexere Belastungen mitbringen.

Was gibt es weiteres zu berichten?

In 2023 wurde die bundesweite Plattform **DigiSucht** (Onlineberatung) und die **Fachstelle Connect** für Medienberatung und Prävention, die in Kooperation mit der Familienberatungsstelle und unserer Fachstelle für Sucht und Suchtprävention nun eine 5-jährige Laufzeit innehat, implementiert. Die monatelangen Planungen konnten in 2023 abgeschlossen und konkret umgesetzt werden.

Näheres wird im Jahresbericht noch ausführlicher vorgestellt.

Die Kooperation mit dem St. Marienhospital Friesoythe, der **qualifizierten Entgiftung (QE)**, wurde durch die Erweiterung der Entgiftungsmöglichkeit intensiviert.

Auch hierzu gibt es weitere Informationen im Jahresbericht.

Personell gab es in 2023 erneut viele Veränderungen: Unser langjähriger Kollege Hartmut Schubart ging Ende Mai in den Ruhestand, Svetlana Beck verließ im September aus privaten Gründen den Landkreis Cloppenburg und Melanie Schleusner-Abeltah wechselte „intern“ im April von der Glücksspielberatung und -prävention in die Fachstelle Connect: Medienberatung und Prävention.

Wir möchten uns auch auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement bedanken!

Seit dem 01.06.2023 bereichert Frau Carina Sandmann unser Team. Wir sind wirklich froh und glücklich, dass sie den Weg zu uns gefunden hat. Herzlich Willkommen, liebe Carina.

Neu bei uns ist auch Frau Clarissa Samulski. Seit dem 01.11.2023 besetzt sie die Stelle der Glücksspielberatung und Prävention. Gleichzeitig absolviert sie ihr Anerkennungsyear bei uns. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Frau Samulski eine Person gefunden haben, die sich mit Freude und Elan in diesem sehr speziellen Bereich einarbeitet. Herzlich Willkommen bei uns!

Mit Neugier und Skepsis verfolgten und verfolgen wir bis dato die Entwicklungen der geplanten **Cannabislegalisierung**. Fachtagungen wurden besucht, Diskussionen geführt, Haltungen entwickelt, Gesetzesentwürfe verfolgt, Präventionsprogramme überarbeitet und neu entwickelt.

Wir sind sehr gespannt, ob und wenn ja, wie sich die Legalisierung auf unsere Arbeit auswirkt.

Ein Ausblick auf 2024

- Weitere personelle Veränderungen
- Festigung der neuen Projekte
- Implementierung und Verbreitung des neu entwickelten Raucherentwöhnungsprogramms
- Entwicklung neuer Cannabispräventionsprojekte

Bleiben Sie gesund und hoffnungsvoll.



Verena Höffmann
Dipl.-Sozialarbeiterin/-pädagogin
Sozial-/Suchttherapeutin (VDR)
Therapeutin für Psychotraumatologie
und Traumatherapie (zptn)
- Fachstellenleiterin -

Weitere Informationen über unsere Arbeit können Sie auch auf unserer Homepage unter www.suchtberatung-cloppenburg.de finden.

Sollten Sie Fragen oder Anmerkungen zu unserem Jahresbericht haben, rufen Sie uns gerne an oder schicken Sie mir eine E-Mail (v.hoeffmann@suchtberatung-cloppenburg.de).

„ Er dachte einige Zeit nach. Dann sprach er weiter: „Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du? Man muß nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten.“ Wieder hielt er inne und überlegte, ehe er hinzufügte: „Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. Und so soll es sein.“

Aus Momo, von Michael Ende

02 Informationen zur Einrichtung

Beratung, Angebote, Haupt- und Außenstellen, Finanzierung

Wir beraten bei Fragen oder Problemen im Umgang mit:

- Alkohol
- Medikamenten
- illegalen Drogen
- Glücksspiel
- Medien

Wir bieten Hilfe für:

- Suchtkranke und -gefährdete
- Angehörige/Bezugspersonen
- Freunde und Kollegen
- Arbeitgeber
- Betriebe
- Menschen, die sich informieren möchten

Unsere Angebote:

- Beratungsgespräche
- Einzel-, Angehörigen-, Bezugspersonen-, Paar-, Familiengespräche
- Vorbereitung und Beantragung einer ambulanten Rehabilitation
- Vorbereitung und Beantragung/Vermittlung in eine stationäre Rehabilitation
- Ambulante Rehabilitation
- Kombi-Behandlung
- Ambulante Weiterbehandlung
- Ambulante Nachsorgebehandlung
- Vermittlung in Entgiftungsbehandlung
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- Psychosoziale Begleitung Methadonsubstituierter
- Krisenintervention
- Vernetzung mit anderen Diensten der Suchthilfe und des sozialen Hilfenetzwerks - z. B. Rentenversicherungsträgern, Krankenkassen, Krankenhäusern, Fachkliniken, Selbsthilfegruppen, der Arbeitsagentur, dem Job-Center

Außerdem unterstützen wird darüber hinaus in Fragen der **Sucht- und Glücksspielprävention**.



Haupt- und Außenstellen

Zur Hauptstelle in Cloppenburg gehören auch unsere **drei Außenstellen** in Barßel, Friesoythe und Lönigen.

Für Patient:innen sind diese Außenstellen sehr wichtig. Viele haben keinen Führerschein oder verfügen nicht über die finanziellen Möglichkeiten, mit öffentlichen Verkehrsmitteln in unsere Hauptstelle nach Cloppenburg zu kommen.

Hauptstelle Cloppenburg:

Am Capitol 4, 49661 Cloppenburg

Montag: 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Dienstag: 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag: 14:00 - 16:00 Uhr
Freitag: 09:00 - 12:00 Uhr

Außenstelle Barßel:

Gesundheitszentrum St. Elisabeth Stift, Lange Str. 38, 26687 Barßel

Dienstag: 10:00 - 13:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr

Außenstelle Friesoythe:

Seit dem 01.05.2023: Wasserstraße 21, 26169 Friesoythe

Donnerstag: 10:15 - 13:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr

Außenstelle Lönigen:

Krankenhaus St. Anna-Stift, Annenstr. 4, 49624 Lönigen

Montag: 13:30 - 17:00 Uhr

Anmeldung und Terminabsprachen unter Tel. 04471/8 16 73.

Termine auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.

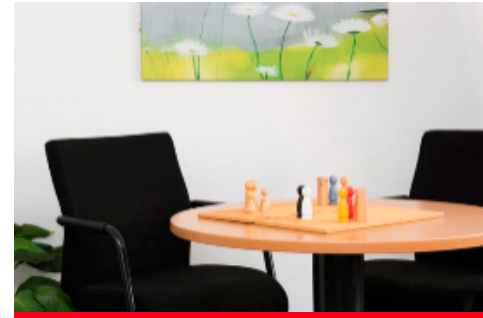
Finanzierung

Die Fachstelle für Sucht und Suchprävention wird finanziert und gefördert durch:

- das St. Vincenzhaus (Träger der Stiftung Edith Stein), Cloppenburg
- den Landkreis Cloppenburg
- den Landes-Caritasverband für Oldenburg e. V., Vechta
- das Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
- das Nds. Ministerium für Inneres und Sport

Weiterhin durch die Leistungen im Bereich der ambulanten medizinischen Rehabilitation sowie der Nachsorge für Suchtkranke. Leistungsträger sind im Wesentlichen:

- die Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen
- die Deutsche Rentenversicherung BUND
- die Krankenkassen



03 Neues aus der Fachstelle

DigiSucht - suchtberatung.digital

Seit Oktober 2023 können Betroffene im Landkreis Cloppenburg über die bundesweite Plattform DigiSucht kostenlos und anonym eine digitale Beratung zu illegalen Drogen, Medikamenten, Glücksspiel oder Alkohol in Anspruch nehmen. Das neue ergänzende digitale Kontaktangebot ermöglicht den Patienten:innen oder Angehörigen bspw. per Mail oder Chat Kontakt zu unserer Fachstelle aufzunehmen. Eine **anonyme** Registrierung ist für die Nutzung der digitalen Plattform notwendig. Diese ist über die Homepage - <https://www.suchtberatung-cloppenburg.de/> - der Fachstelle möglich.

Anfragen werden von den Suchttherapeuten in der Regel innerhalb von 72 Stunden beantwortet. Der persönliche Kontakt in der Fachstelle soll damit selbstverständlich nicht ersetzt werden. Stattdessen soll das ergänzende Angebot mögliche Hemmschwellen verringern und potenziell die Personen erreichen, die bisher nicht vom System erfasst wurden. Die Beratung wird ausschließlich digital durchgeführt. Ein persönliches Gespräch für Betroffene ist nicht zwingend erforderlich. Erste Erfahrungen zeigen, dass durch intensive Chat und Mailberatung Patienten:innen zu einem persönlichen Gespräch motiviert werden konnten. Mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung kann davon ausgegangen werden, dass das neue Angebot in den nächsten Jahren ein fester Bestandteil des Suchthilfesystems werden kann.



Qualifizierte Entgiftung

Seit 2023 unterstützen wir die Arbeit in der qualifizierten Entgiftung (QE) des St. Marienhospitals in Friesoythe. Die QE zeichnet sich durch geschultes Personal aus und bietet neben der Entgiftung u. a. Einzel- und Gruppengespräche, Beschäftigungstherapie, Physiotherapie, Angehörigengespräche und Kontakte zu Selbsthilfegruppen an.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Aufnahme- und Abschlussgespräch (Entlassmanagement/Netzwerkarbeit) mit den Patient:innen, weiterhin werden wöchentlich 2 Gruppenstunden angeboten.

SEMRES

Schnittstellenmanagement zur frühzeitigen Ermittlung des Rehabilitationsbedarfs und rechtzeitigen Vermittlung in Rehabilitation von Menschen mit Suchtproblemen.

Förderer: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Förderzeitraum: 2020-2025.

Koordination (Antragstellerin): Deutschen Rentenversicherung (DRV) Oldenburg-Bremen.

Das Bundesmodellprogramm ist ein Kooperationsprojekt der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen, der Deutschen Rentenversicherung Bund und der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover. Die wissenschaftliche Begleitung sowie die laufende Projektevaluation erfolgt durch die Hochschule Emden/Leer.

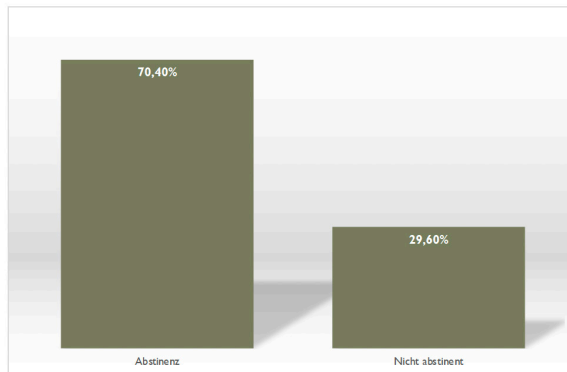
Ziel des Projektes ist es, Menschen mit einem Rehabilitationsbedarf bzw. einem bereits absehbaren zukünftigen Rehabilitationsbedarf frühzeitig zu identifizieren und sie rechtzeitig in eine rehabilitative bzw. präventive Maßnahme zu steuern.

Die Maßnahme richtet sich an Menschen im Einzugsgebiet der DRV Oldenburg-Bremen, die sich im erwerbsfähigen Alter befinden, und bei denen eine bestehende bzw. mögliche Gefährdung der Erwerbsfähigkeit aufgrund einer Abhängigkeitserkrankung droht.

Unsere Fachstelle hat neben 4 weiteren Suchtambulanzen für die Dauer von 2 Jahren als Kontrollgruppe mitgewirkt, um die Vergleichbarkeit und die Wirksamkeit zu dem neuen Projekt (u. a. neue Zugangswege, neues Beratungssetting) und dem „alten, herkömmlichen“ Beratungsstellensetting wissenschaftlich untersuchen zu lassen.

Es ist erfreulich zu lesen, dass die Hochschule Emden/Leer in einem ersten Schritt die Wirksamkeit der „gewohnten“ ambulanten Beratungsstellenarbeit dokumentieren und positiv bewerten konnte:

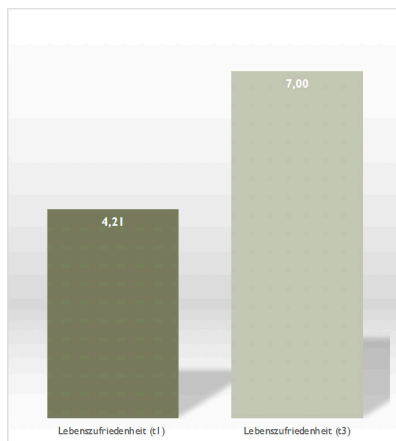
ABSTINENZVERTEILUNG DER KG BEI ABSCHLUSSBEFRAGUNG



19 von 27 Personen
waren bei der
Abschlussbefragung
mindestens sechs
Monate abstinent.

8 Personen waren
nicht abstinent.

N = 27 / t3 Befragung



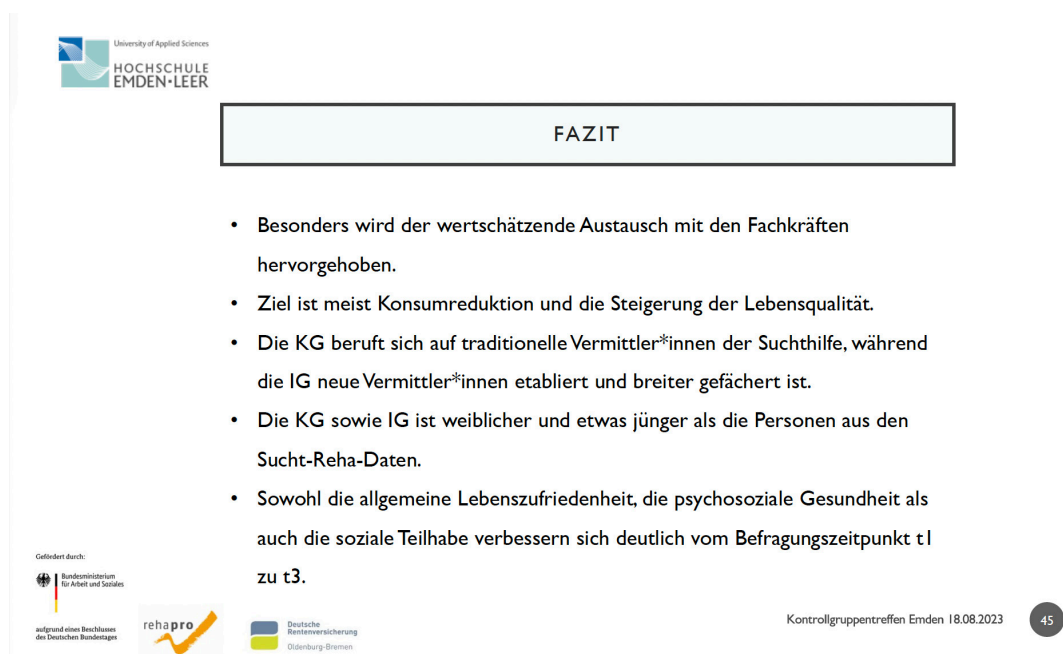
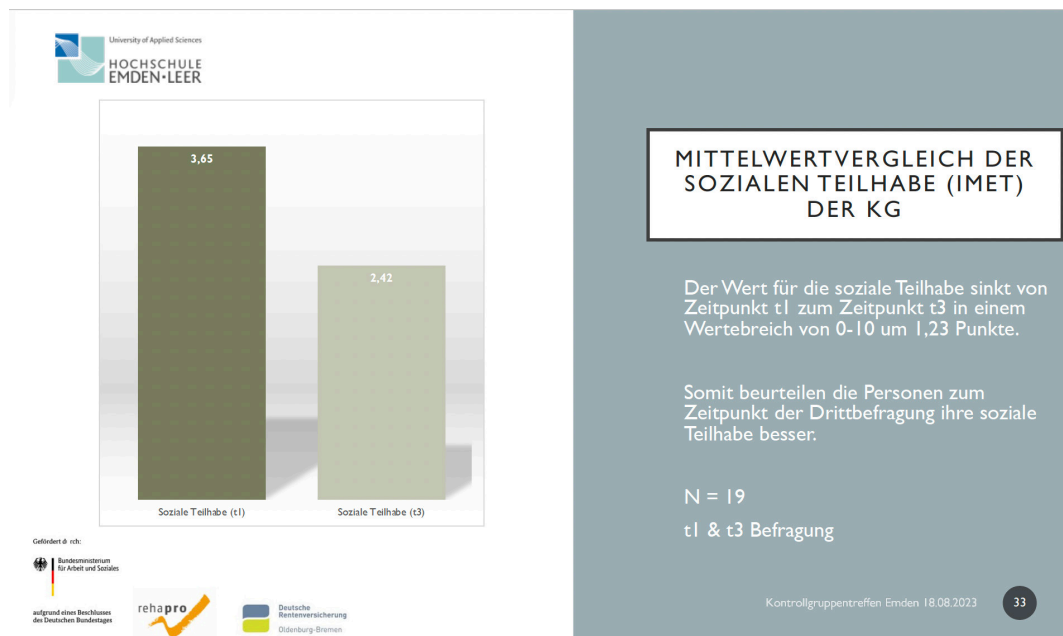
MITTELWERTVERGLEICH DER LEBENSZUFRIEDENHEIT (LI) DER KG

Die allgemeine Lebenszufriedenheit im
Wertebereich von 0-10 steigt um 2,79
Punkte.

Die Personen sind somit zum Zeitpunkt
t3 deutlich zufriedener mit ihrem Leben.

N = 19

t1 & t3 Befragung



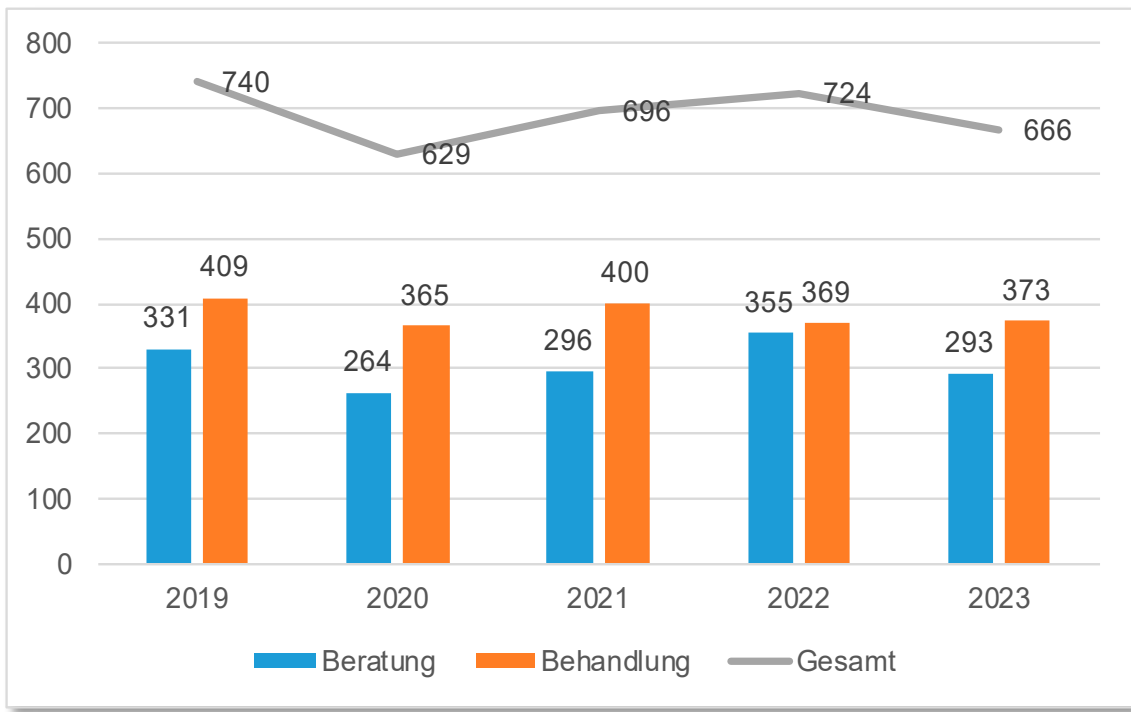
Raucherentwöhnungsprogramm

Nachdem in den letzten Jahren ein rückläufiger Trend bei der Raucherquote - insbesondere bei Kindern und Jugendlichen - festzustellen war, zeigen aktuelle Zahlen eine gegenläufige Entwicklung. So ist der „Deutschen Befragung zum Rauchverhalten“ (Debra) zufolge der Anteil der Raucher in Deutschland seit Beginn der Corona-Pandemie gestiegen. Nach dieser Studie rauchen aktuell 36,2% der Deutschen, hierbei handelt es sich vor allem um Erwachsene. Zu Beginn des Jahres 2020 waren es nur 26,5%, im Jahr 2018 - laut des Epidemiologischen Suchtsurveys - sogar nur 23 Prozent gewesen.

Vor diesem Hintergrund entstand ein von uns konzipiertes Raucherentwöhnungsprogramm. Dies umfasst 6 Sitzungen und hat das Ziel, die Teilnehmenden in ihrer Motivation für den Rauchstopp zu stärken und den Rauchstopp gezielt und gewinnbringend zu gestalten. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

04 Suchtberatung/-behandlung

Beratungs- und Behandlungsfälle 2019 bis 2023



Beratung = Einmalkontakte.

Behandlung = Patient:innen mit zwei oder mehr Kontakten.

Insgesamt nahmen 666 Personen persönlich Kontakt zu uns auf.

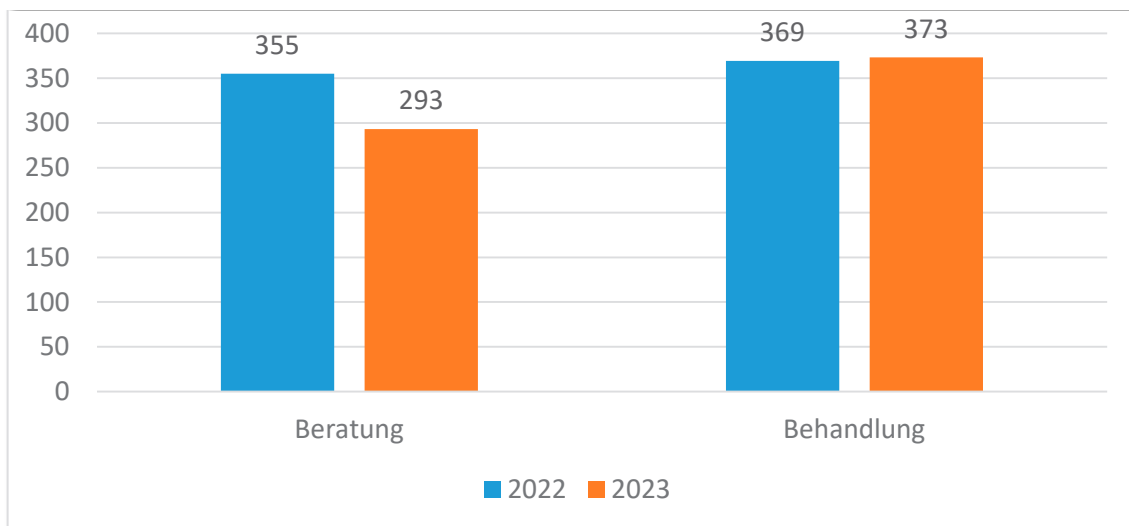
Die telefonischen (Einmal-) Beratungen wurden statistisch nicht ausgewertet.

Vor dem Hintergrund einer fehlenden Vollzeitkraft ab September 2023 ist der Rückgang zu erklären. Es ist uns erfreulicherweise auch in diesem Jahr gelungen, viele Menschen im Hilfesystem zu halten (Behandlung). Durch die aufwendige Basisdokumentationen konnten wir erneut eine Zunahme von Patient:innen, die neben einer Suchtmittelabhängigkeit weitere Zusatzerkrankungen - z. B. (komplexe) Posttraumatische Belastungsstörungen, Angststörungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, die sich teilweise auch von den Suchterkrankungen abgrenzen - feststellen. Sie benötigen oft einen längeren Behandlungszeitraum, um eine zufriedene Abstinenz zu erreichen.

Wir sind froh, dass wir aufgrund der unterschiedlichen therapeutischen Ausbildungen, schulübergreifenden Methoden und langjährigen Erfahrungen diesen zusätzlichen Störungsbildern in vielen Fällen gerecht werden können

Beratungs- und Behandlungsfälle 2022 und 2023

2022 = 724 / 2023 = 666



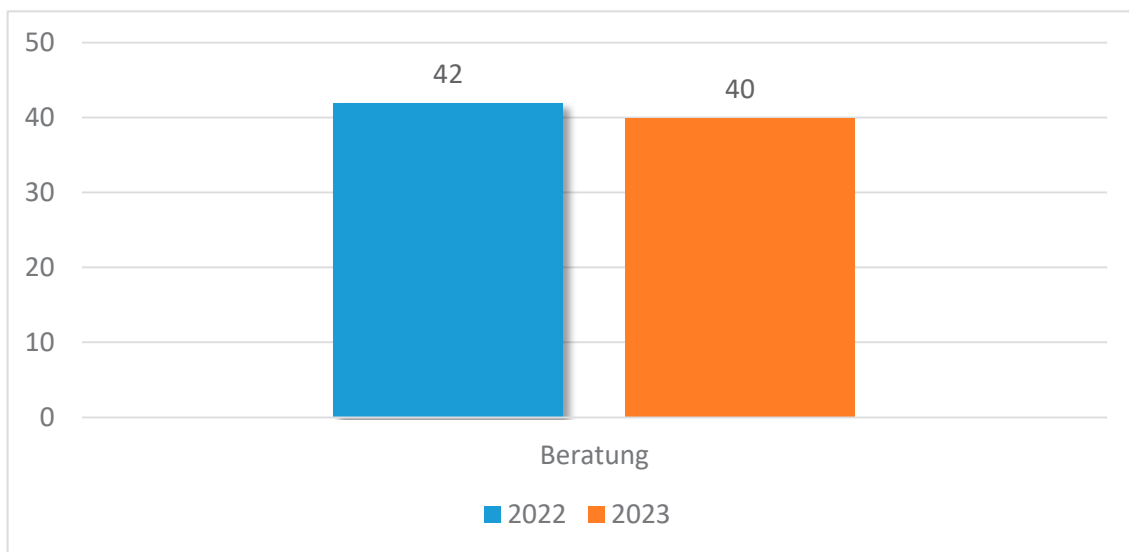
Die personenbezogene Dokumentation bezieht sich nur auf eine aktuelle Beratungs-, Betreuungs- oder Behandlungsepisode. D. h., dass eine Person in einem Erfassungszeitraum auch mehrfach als „Fall“ in der Dokumentation auftauchen kann.

Angehörige/Bezugspersonengespräche fallen unter den Erstkontakten.

Unter Behandlung fallen alle Patient:innen mit zwei oder mehr persönlichen Kontakten.

Beratungsfälle Angehörige/Bezugspersonen 2022 und 2023

2022 = 42 / 2023 = 40



Eine Suchterkrankung geht oftmals nicht nur den Betroffenen etwas an und kann zu einer großen Zerreißprobe innerhalb der Partnerschaft und/oder Familie werden. Angehörige leiden oft mit den betroffenen Familienmitgliedern so stark mit, dass sie meist selbst eine Therapie benötigen. Eine große Gefahr birgt die sogenannte Co-Abhängigkeit. Helfen und Schützen wollen führen in vielen Fällen zur Selbstaufgabe, da die Abhängigkeit auch das Leben der Angehörigen bestimmt.

Neben diversen telefonischen Beratungsgesprächen wurden in 2023 40 persönliche Beratungsgespräche mit Angehörigen/Bezugspersonen durchgeführt.

Rehabilitation Sucht

Als eine von der Deutschen Rentenversicherung und Krankenkassen anerkannte ambulante Fachstelle führen wir folgende Behandlungen durch.

- Ambulante Rehabilitation Sucht
- Ambulante Weiterbehandlung (nach stationärer Reha)
- Kombi-Behandlung
- Nachsorgebehandlung

Reha-Patient:innen nehmen wöchentlich bzw. 14-täglich an Einzeltherapiegesprächen und wöchentlich an der Gruppentherapie teil. Der Schwerpunkt der psychotherapeutischen Arbeit liegt in der Gruppenpsychotherapie.



Die Gruppentherapiestunden finden wöchentlich in unserer Hauptstelle in Cloppenburg (zwei gemischtgeschlechtliche Gruppen) und in unserer Nebenstelle in Friesoythe (eine gemischtgeschlechtliche Gruppe) statt. Die Therapiegruppen nehmen bis zu je 12 Patient*innen auf.

Alle therapeutisch tätigen Mitarbeiter:innen verfügen über eine anerkannte Zusatzqualifikation (VDR). Ein Mitarbeiter befindet sich zurzeit in der Weiterbildung zum Sozial-/Suchttherapeuten (VT).

Suchtberatung & Selbsthilfe

Ein regelmäßiger Austausch mit den Gruppensprecher:innen und Besuche der Selbsthilfegruppen zu themenspezifischen Gesprächsabenden gehören zum Arbeitskonzept der Fachstelle.

Die Selbsthilfe als Wegbegleiter unterstützt und begleitet suchtkranke Menschen, genau wissend, wie wertvoll das Innehalten, die Zeit und Geduld ist, um schwere und schwierige Situationen zu meistern.

Durch gemeinsame und hilfreiche Gespräche und Austausch, durch das „Dasein“ und das Knüpfen neuer Kontakte, trägt die Selbsthilfe langjährig dazu bei, ein Leben suchtmittelfrei zu leben. Eine Anbindung unserer Patient:innen an eine Selbsthilfegruppe in Wohnortnähe sehen wir auch vor diesem Hintergrund als erfolgreiche Unterstützung der Behandlung an.

Es ist schön zu wissen, dass es in den Selbsthilfegruppen Menschen gibt, die aufgrund ihrer Erfahrungen diese wertvolle und anerkennende Unterstützung vielen abhängige Menschen geben.

Deutscher Kerndatensatz - Dokumentationssystem

Die statistischen Daten werden bei uns mit dem Programm Patfak ambu von der Firma Redline Data erhoben. Die Datenerhebung wird an das Institut für Therapieforschung (IFT) in München und an die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS) in Hannover jährlich weitergeleitet und fließt in die Deutsche Suchthilfestatistik für ambulante Einrichtungen Niedersachsen ein.

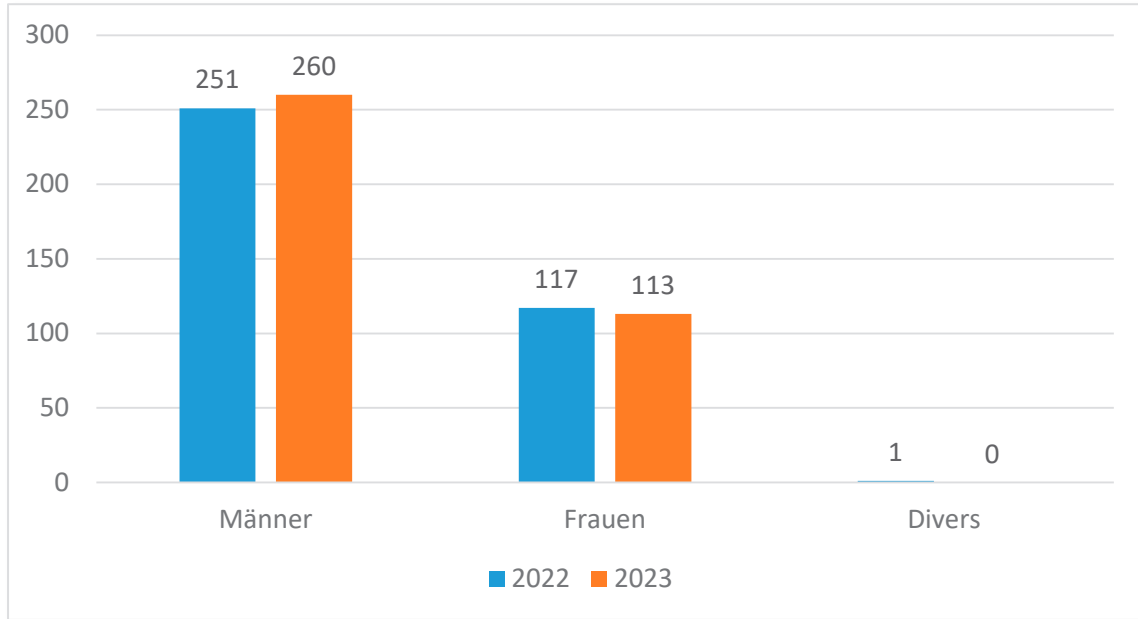
Erhoben werden neben den Einrichtungsdaten in erster Linie deutlich differenzierte patientenbezogene Daten (KDSF), die Auskunft geben über die soziodemografische und psychosoziale Situation unserer Patient:innen. Diagnosen, Behandlungsformen und -ergebnisse werden festgehalten. Die personenbezogene Dokumentation bezieht sich also immer nur auf eine aktuelle Beratungs-, Betreuungs- oder Behandlungs-Episode, d. h. eine Person kann in einem Erfassungszeitraum auch mehrfach als ‚Fall‘ in der Dokumentation auftauchen.

Für die Angehörigen/Bezugspersonen wird entsprechend den Vorgaben im Handbuch nur dann ein Datensatz angelegt, wenn es sich um mindestens zwei eigenständige Beratungen ohne den Suchtkranken handelt. Insofern bildet die Statistik nicht die vollständige Zahl der Angehörigen - die in die Beratung mit einbezogen wurden - ab.

05 Behandlungen (Differenzierte Betrachtung)

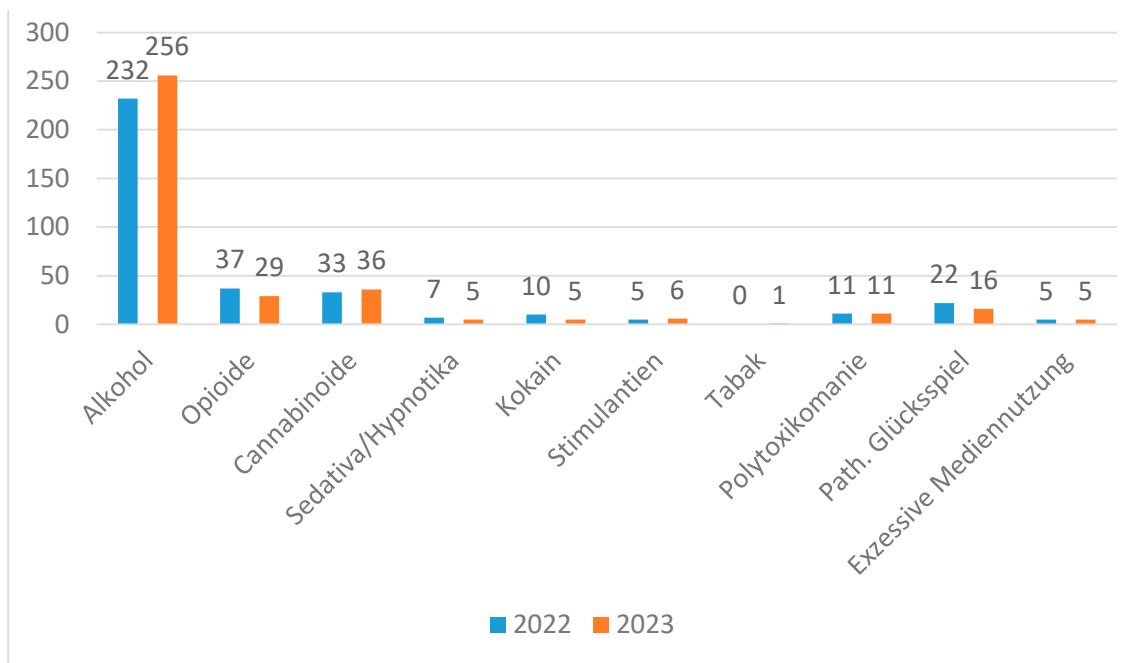
Patient:innen

2022 = 369 / 2023 = 373



Hauptdiagnose

2022 = 362 / 2023 = 370

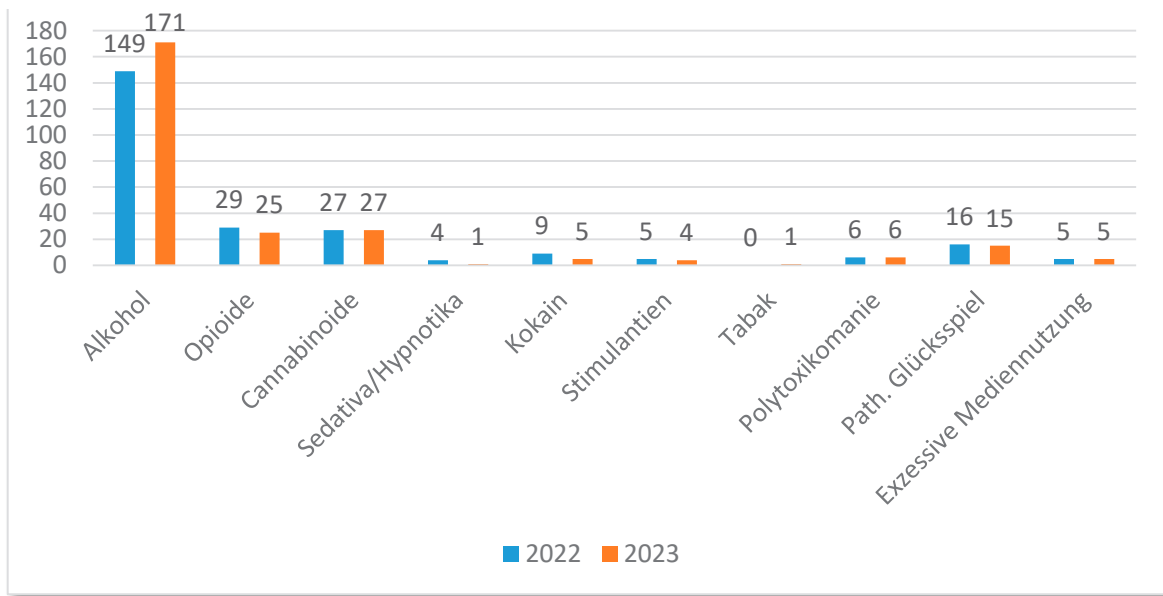


Angehörige: 2022 = 7 / 2023 = 3

256 Personen kamen mit der Hauptdiagnose Alkohol zu uns und stellen somit - wie in den vergangenen Jahren - mit Abstand die größte Gruppe dar. Die Benennung der Hauptdiagnose, vor allem im illegalen Bereich, ist aufgrund der Einnahme von anderen Substanzen oft nicht immer eindeutig (so haben bspw. einige glücksspielabhängige Patient:innen regelmäßigen Cannabisgebrauch).

Hauptdiagnose

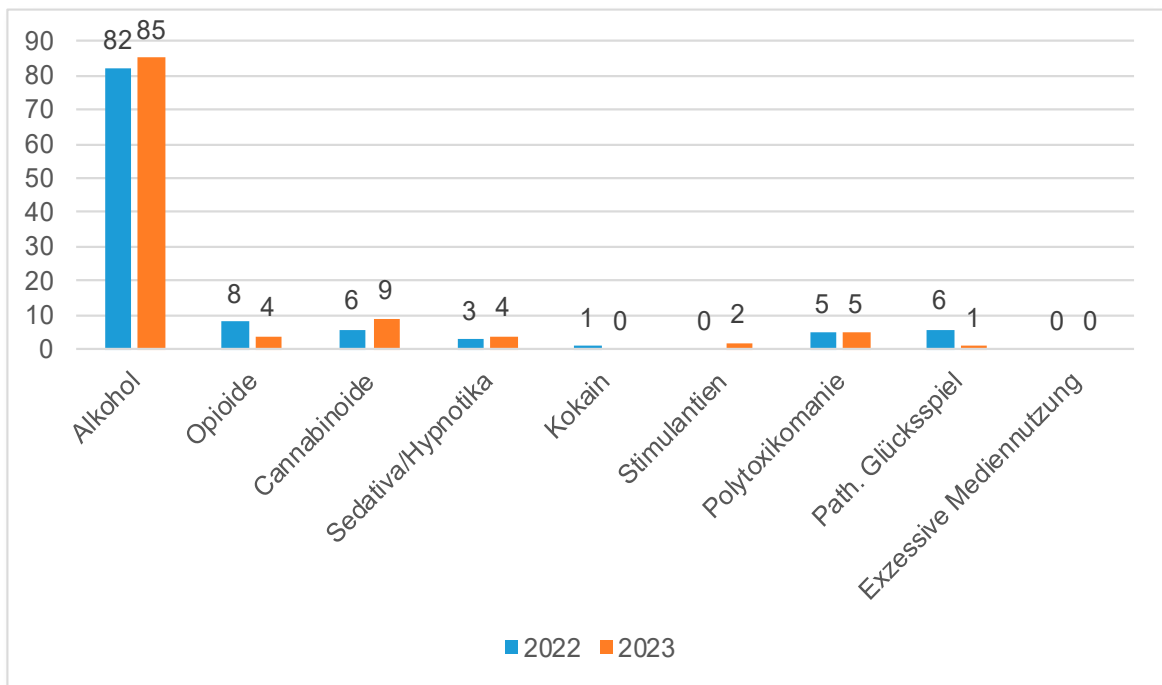
Männer: 2022 = 250 / 2023 = 260



Angehöriger: 2022 = 1 / 2023 = 0

Hauptdiagnose

Frauen: 2022 = 111 / 2023 = 110



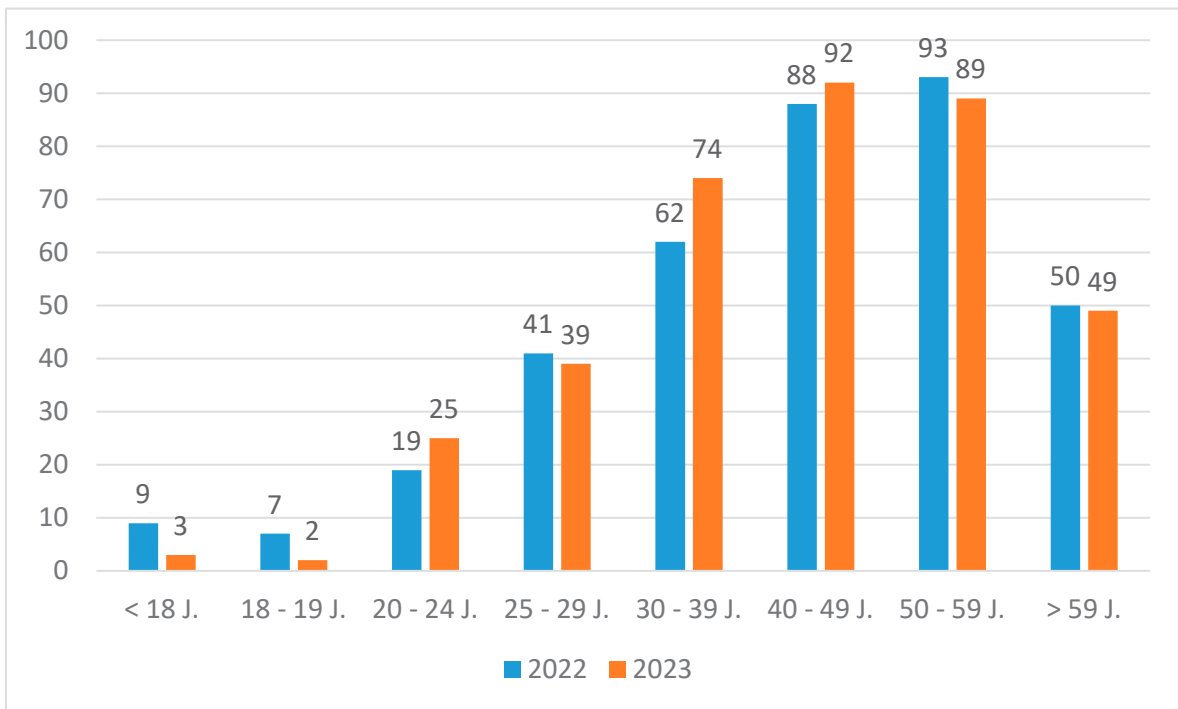
Angehörige: 2022 = 6 / 2023 = 3

Hauptdiagnose

Divers: 2022 = 1 / 2023 = 0 (Alkohol)

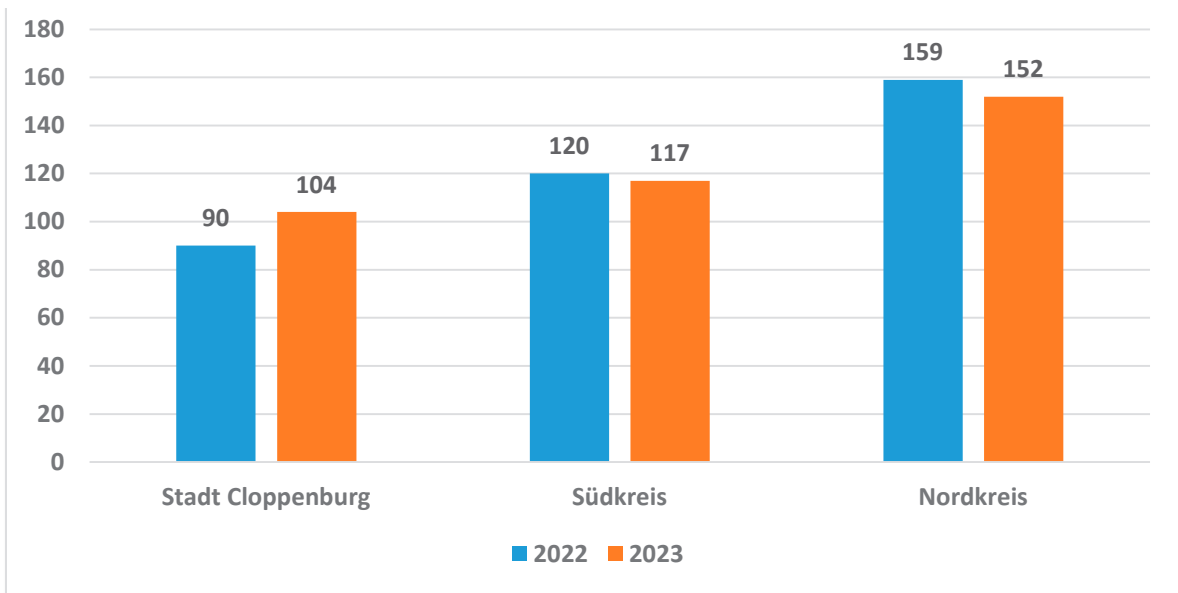
Altersgruppen

2022 = 369 / 2023= 373



Herkunft

2022 = 369 / 2023= 373



Südkreis: Cappeln, Emstek, Essen, Lastrup, Lindern, Löningen, Molbergen.

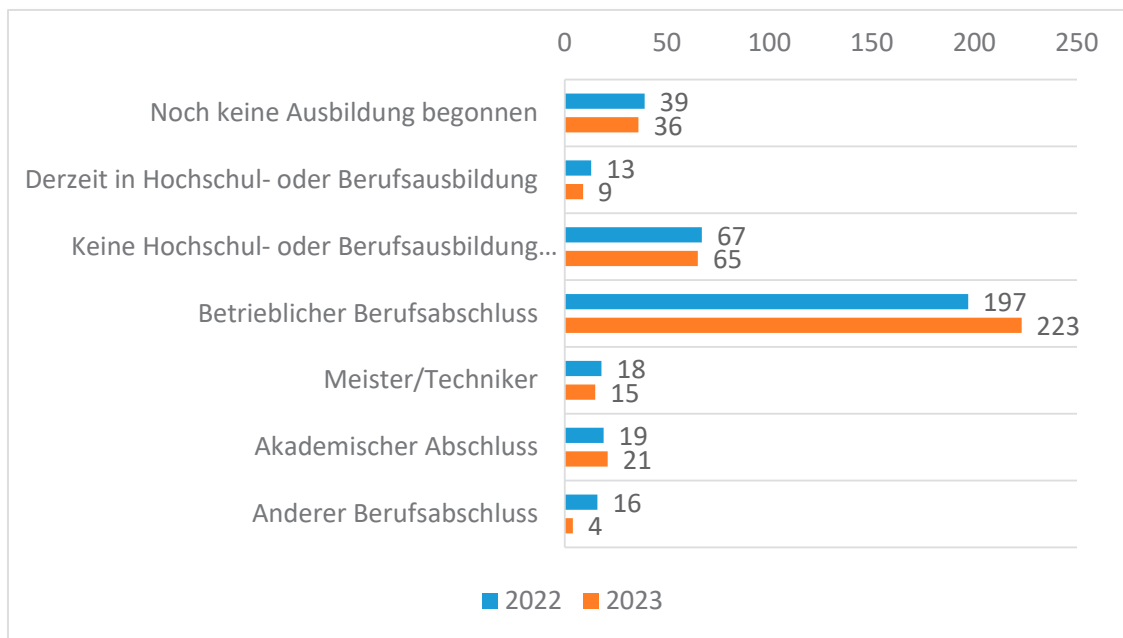
Nordkreis: Barbel, Bösel, Friesoythe, Garrel, Saterland.

Die Statistik zeigt deutlich, wie hoch der Anteil unserer Patient:innen aus dem Nordkreis ist. Dies belegt die Wichtigkeit der Nebenstellen.

Glücklicherweise konnten wir die Gespräche in unseren Nebenstellen Friesoythe und Barbel verlässlich anbieten. Unsere Nebenstelle in Löningen mussten wir aus personellen Gründen ab Mitte September 2023 schließen. Die Öffnung ist ab Februar 2024 wieder angedacht.

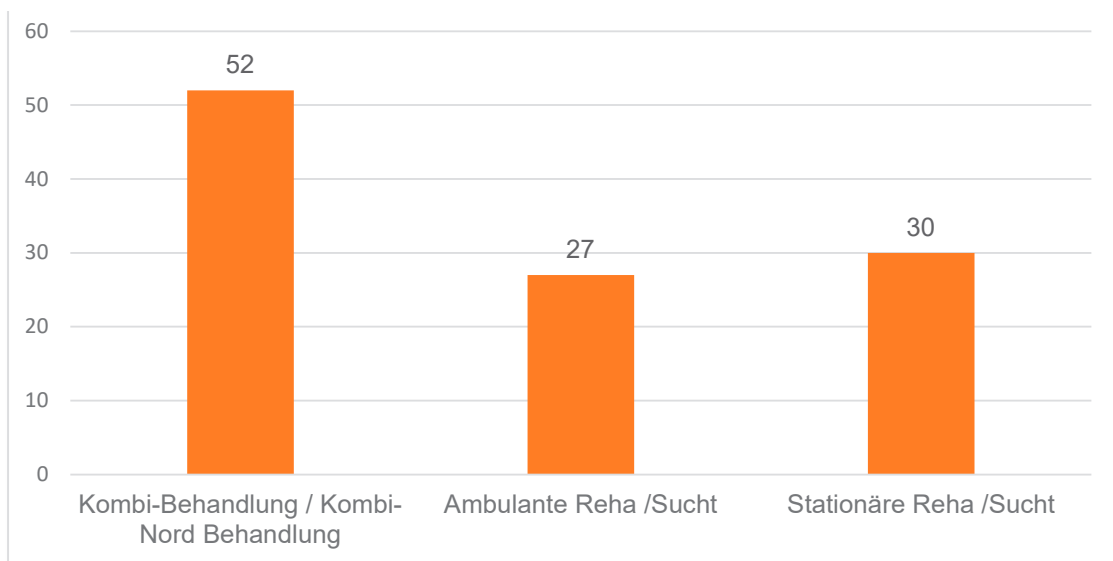
Ausbildungsabschluss

2022 = 369 / 2023 = 373



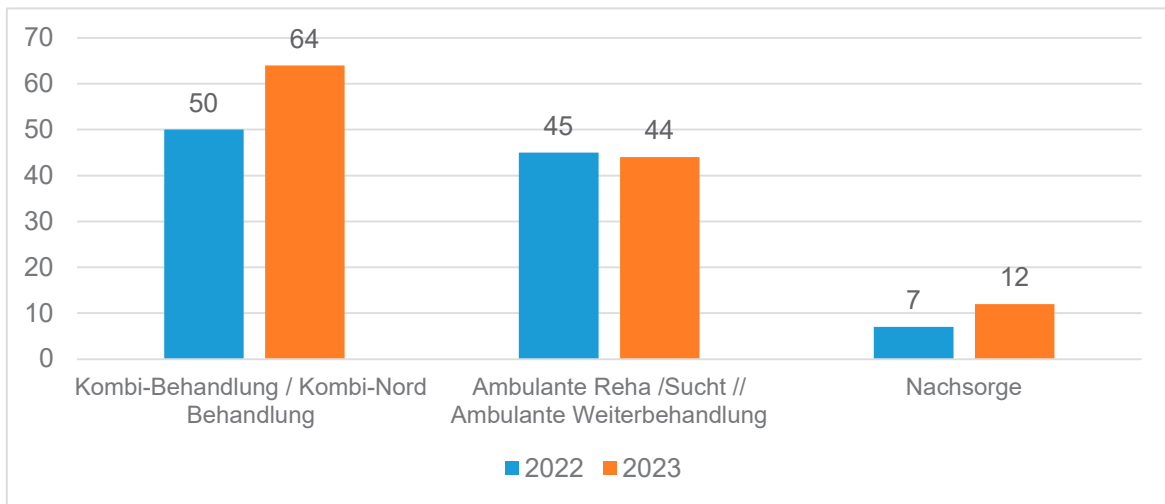
Anderer Berufsabschluss: Dies kann z. B. ein im Ausland erlangter Abschluss sein, der mit keinem der aufgeführten Abschlüsse vergleichbar ist; außerdem bestimmte Ausbildungen, die keine Lehrberufe sind und auf die auch keine der anderen Kriterien zutreffen.

Rehabilitationsanträge



2023 stellten wir 109 Rehabilitationsanträge. Kostenträger waren überwiegend die Deutschen Rentenversicherungen (DRV) und Krankenkassen.

Entwöhnungsbehandlungen



Besondere Merkmale der Kombi-Nord Behandlungen

Kurze Vermittlungszeiten (ca. 6 Wochen) und die Möglichkeit, während der Therapiedauer von 52 Wochen zwischen stationärer, teilstationärer Therapie, Adaptionsbehandlung und ambulanter Therapie zu wechseln.

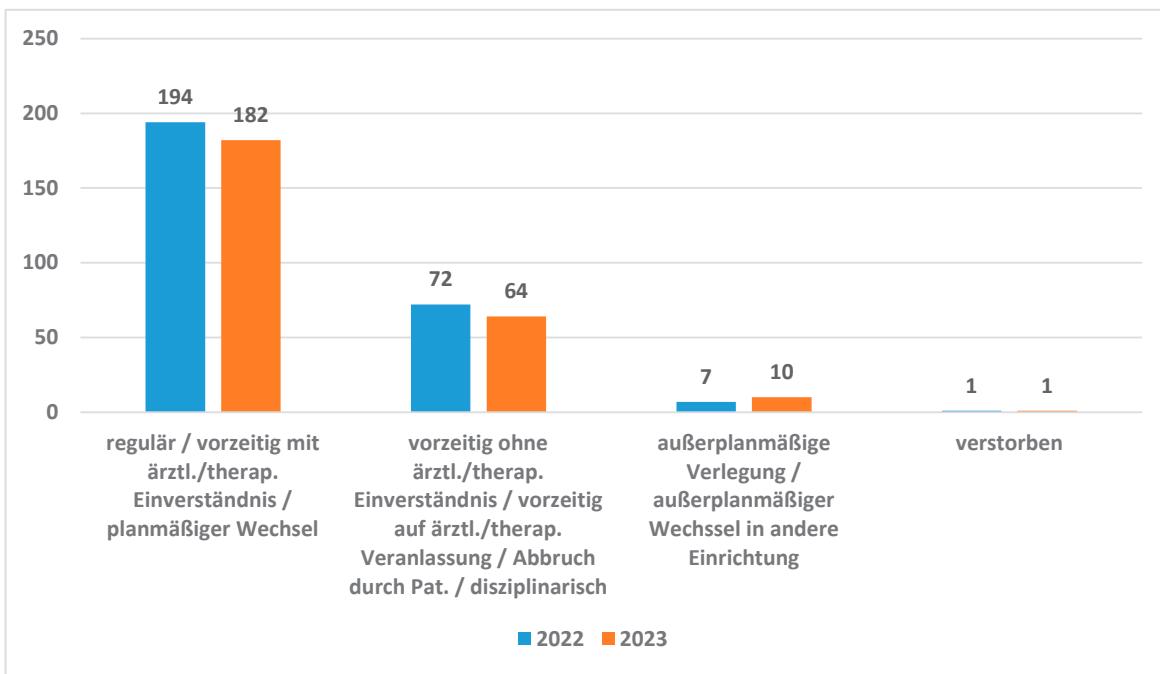
Im Bedarfsfall kann die ambulante Phase nach Ende der 52 Wochen auf bis zu 78 Wochen verlängert werden.

Fachkliniken:

- Fachklinik St. Marienstift, Neuenkirchen
- Fachklinik St. Vitus, Visbek
- Fachklinik Weser-Ems, Oldenburg
- RehaCentrum Alt-Osterholz, Bremen
- Fachklinik Oldenburger Land, Dötlingen/Neerstedt
- Fachklinik Hase-Ems, Haselünne
- Paracelsus-Kliniken, Bad Essen
- Fachklinik Fredeburg, Schmallenberg
- Klinik am Kronsberg, Hannover
- LWL Klinik, Warstein
- Klinik Brilon-Wald, Brilon
- Haus Niedersachsen, Oerrel
- Fachklinik Rusteberg, Marth

Art der Beendigungen

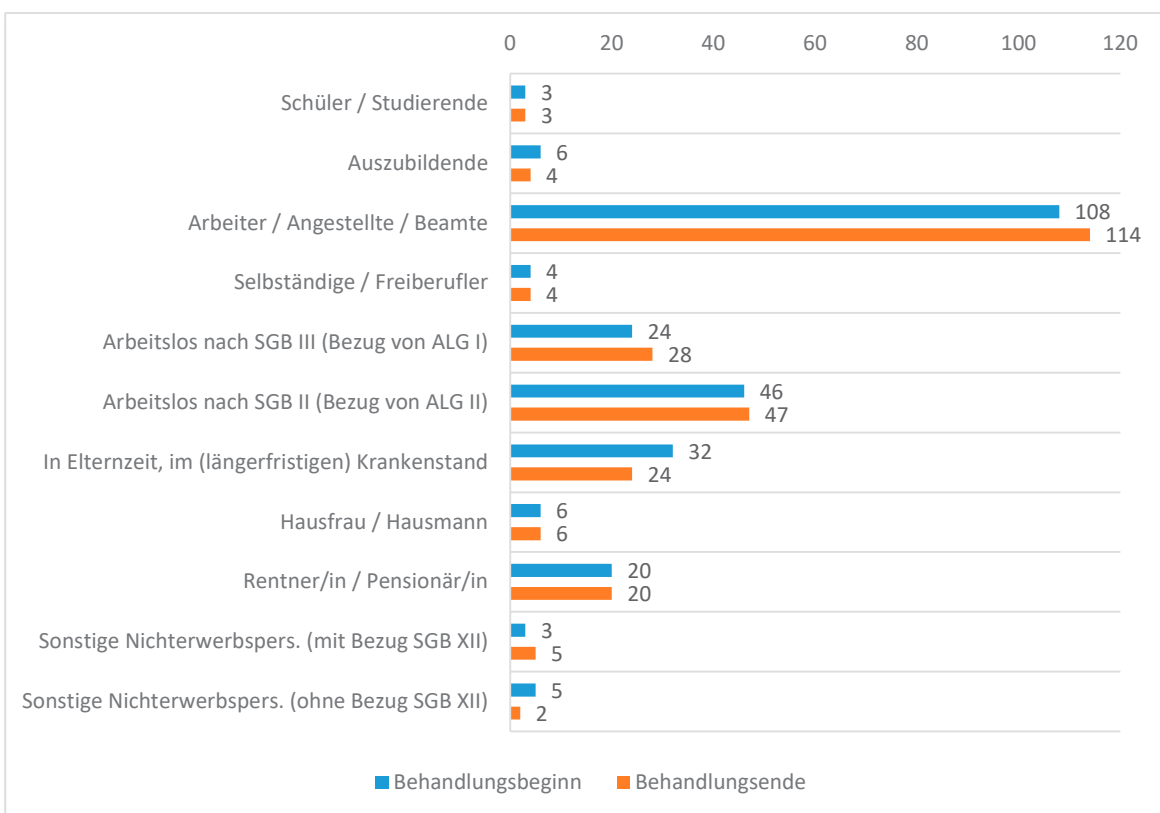
2022 = 274 / 2023 = 257



Erwerbssituation

Vergleich Behandlungsbeginn/-ende

2023 = 257



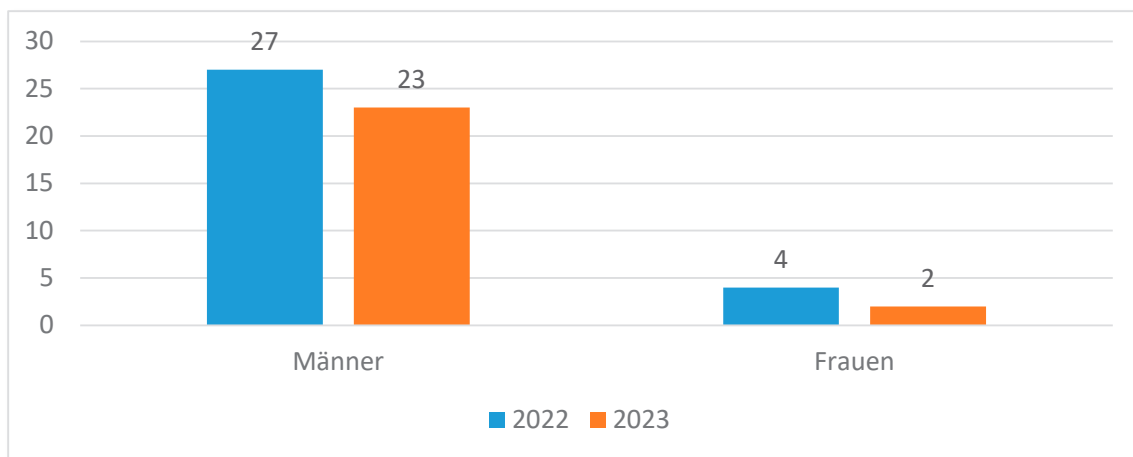
Trotz einer relativ guten Arbeitsmarktsituation im Landkreis Cloppenburg ist es für einen Teil unserer Patient:innen dennoch schwierig, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Hier spielen einerseits neben dem Alter, der fehlende Führerschein und bei suchtbedingten Folgeschäden die daraus resultierenden Einschränkungen eine wesentliche Rolle. Andererseits ist die erfolgreiche Bewältigung der Sucht eine Voraussetzung für eine berufliche Wiedereingliederung.

Auch im Landkreis Cloppenburg sind neg. wirtschaftliche Trends in Form von rückläufiger Auftragslage, Kurzarbeit, (Firmen-) Schließungen etc. vorhanden und verstärkt die beruflichen und teilweise auch existenziellen Sorgen und Ängste der Patient:innen. Mangelnde Planungssicherheiten und finanzielle Einbußen begründen diese Sorgen.

Umso erfreulicher ist es, dass die Zahl der berufstätigen Patient:innen während des Rehaberlaufs zunahm.

06 Psychosoziale Begleitung bei Substitutionsvergabe

Ein wichtiges Angebot unserer Fachstelle ist seit Jahren die substitutionsgestützte psychosoziale Begleitung drogenabhängiger Patient:innen. Die stützende Begleitung im Rahmen der medizinischen Substitutionsbehandlung ist eine sozialtherapeutische Maßnahme, die sich an der Suchtentwicklung, der aktuellen Situation und an den vorhandenen Ressourcen Drogenabhängiger orientiert. Sie verfolgt einen zielgerichteten und in der Regel ausstiegsorientierten Ansatz.



Mögliche Zielsetzungen:

- Psychische und soziale Stabilisierung mit Loslösung von drogengebundener Lebensform
- Sicherstellung materieller Lebensgrundlage
- Ausstieg aus der Straffälligkeit
- Erarbeitung einer Tagesstruktur, Entwicklung von Perspektiven
- Bearbeitung psychosozialer Probleme
- Aufbau, Erweiterung und Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit
- Aufbau drogenfreier sozialer Kontakte

Unser Angebot:

- Krisenintervention
- Vermittlung in substituierende Arztpraxen
- Regelmäßige Einzelgespräche
- Paar- und Angehörigenkontakte
- Hilfestellung bei beruflicher Orientierung
- Hilfestellung im Umgang mit Behörden und Institutionen
- Klärung der finanziellen Situation ggf. Vermittlung in Schuldnerberatung
- Vorbereitung und Vermittlung in Entgiftungen und LZ-Therapien

Art und Umfang der Betreuung werden bezogen auf den Einzelfall zwischen den Substituierten und den jeweiligen Mitarbeitern festgelegt. Ein Betreuungsvertrag wird abgeschlossen.

Mit den erfahrenen substituierenden Ärzten (in unseren Räumlichkeiten, 3. Etage) werden regelmäßige Treffen vereinbart, Abläufe, Zielsetzungen und Zielüberprüfungen werden besprochen und nach und nach optimiert, um so für die Substituierten eine möglichst sinnvolle und effektive Hilfe anbieten zu können. Dadurch ist eine enge Kooperation entstanden, die das Ziel hat, für die Substituierten eine möglichst sinnvolle und effektive Hilfe anbieten zu können. Der kurze Weg zur Praxis hat sich sehr bewährt.

Darüber hinaus bietet das überregionale Fachkräftetreffen der NLS in Hannover die Chance, Problematiken, die im Rahmen der Substitution auftreten können, zu diskutieren und gemeinsame Lösungswege - im Sinne guter Versorgung der Patient:innen - zu erarbeiten.

07 Suchtprävention



Suchtprävention zielt darauf ab, die Entstehung einer Sucht und den Missbrauch von Suchtmitteln zu verhindern. Dabei sollen vor allem die Faktoren gestärkt werden, die vor Missbrauch und Sucht schützen (z. B. Selbstvertrauen, Stressbewältigung, Konfliktfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit). Darüber hinaus geht es um die Entwicklung von Risikokompetenzen, das heißt, einen kompetenten Umgang mit Suchtstoffen zu erlernen.

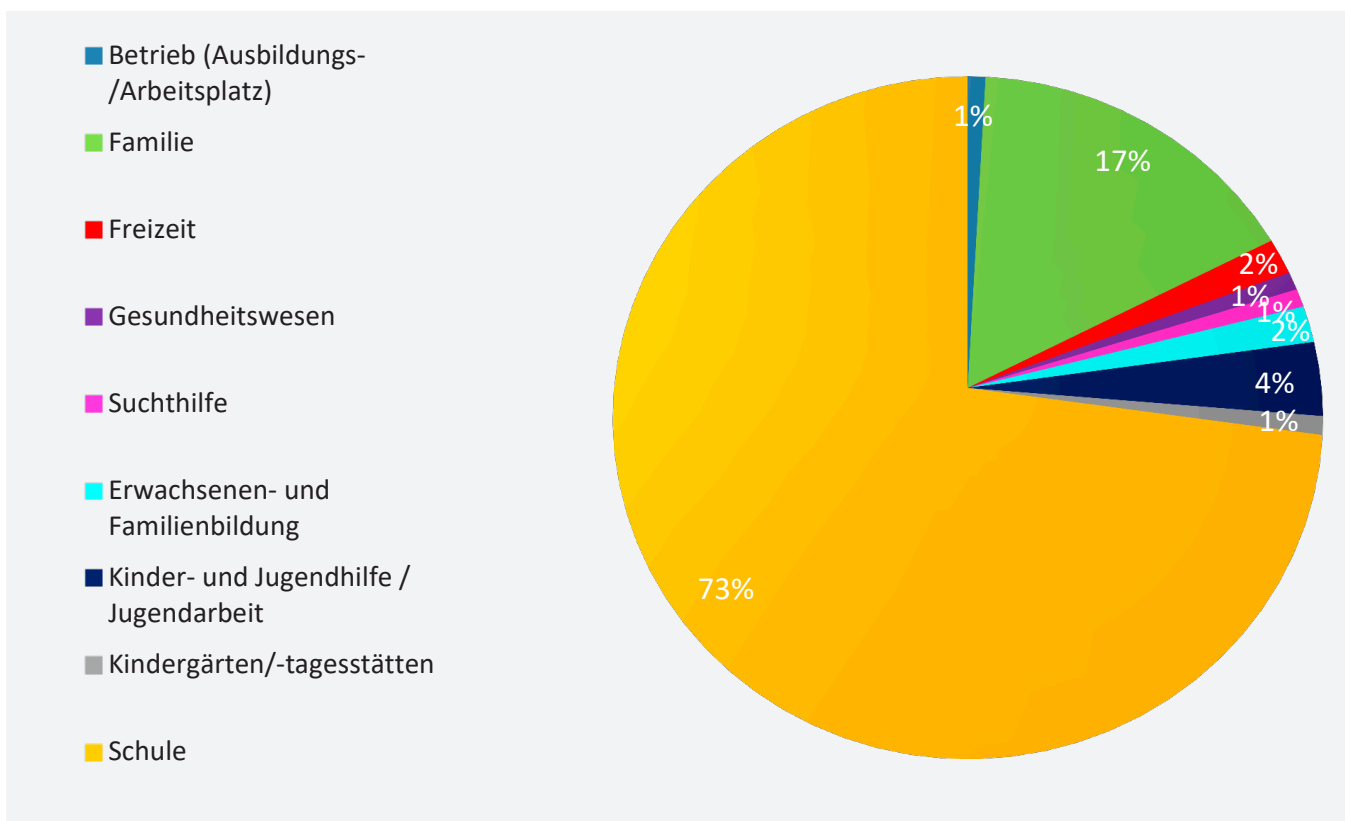
Allgemeine Information

13% (349 Personen) sämtlicher im Jahr 2023 durchgeführten Maßnahmen richteten sich an Multiplikator:innen. Dazu gehörten u. a. Lehrer:innen, Erzieher:innen, Peers, Auszubildende oder Beschäftigte in der Kinder-/Jugendhilfe.

87% (2390 Personen) der Maßnahmen bezogen sich auf Endadressaten, hauptsächlich auf Schüler:innen und Eltern.

Maßnahmen/Statistiken

Setting

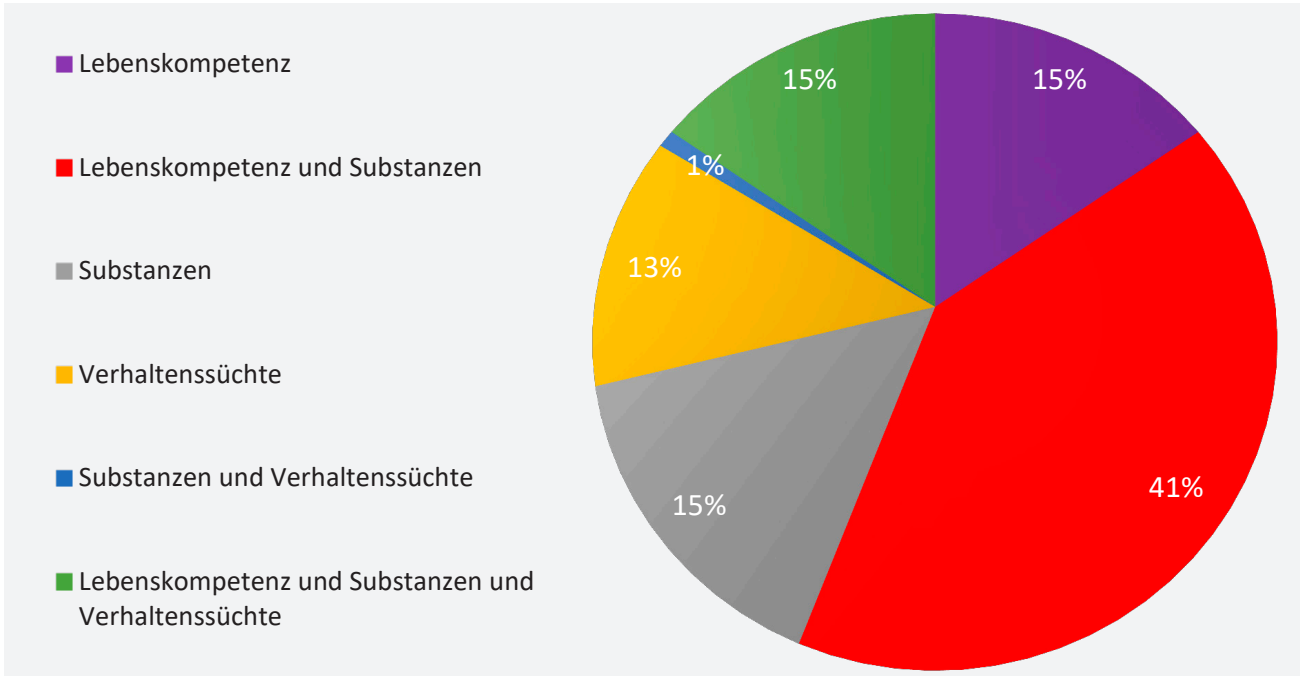


Analog zu den Vorjahren stand auch 2023 die Arbeit in Schulen im Vordergrund. Ca. drei Viertel aller Maßnahmen wurden dort durchgeführt, am häufigsten an Oberschulen. Anlass waren zumeist wiederkehrende Unterrichtseinheiten im Rahmen schulischer Präventionskonzepte.

Mit 17 % lag an zweiter Stelle das Setting Familie, welches die durchgeführten Elternabende der Fachstelle widerspiegelt.

4% Prozent der Arbeit machte das Setting Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit aus, welches durch Fortbildungsangebote für Mitarbeitende in den Einrichtungen umgesetzt wird.

Inhaltsebene

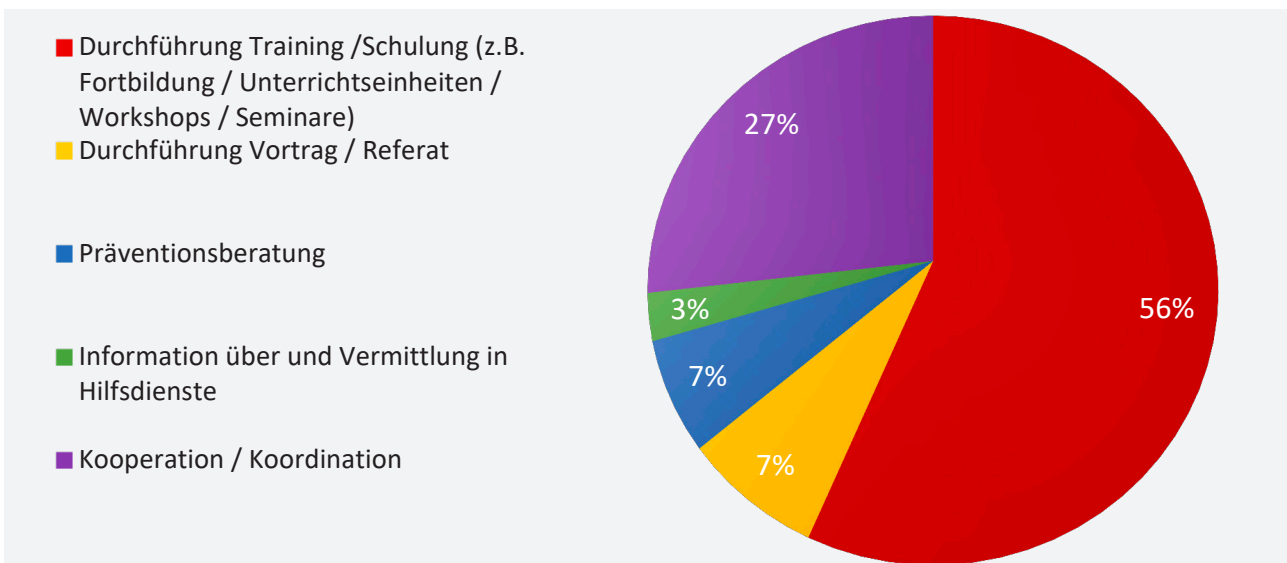


Mehr als ein Drittel der durchgeführten Maßnahmen im Jahr 2023 zielten auf die Inhalte Lebenskompetenzen und Substanzen ab. Hier ist insbesondere die Durchführung des interaktiven Klar-Sicht Parcours sowie der Einsatz des Alfred-Koffers zum Thema Cannabis zu erwähnen.

Jeweils 15 Prozent bezogen sich auf die Bereiche Substanzen und Lebenskompetenz sowie auf Lebenskompetenz, Substanzen und Verhaltenssüchte. Zu letzterem zählen vor allem Workshops und Fortbildungseinheiten für Multiplikatoren. Der Bereich Lebenskompetenz spiegelt Projekte wie das Grundschulprogramm 1000-Schätze wieder. Bei den Substanzen ging es vor allem um Alkohol, Tabak bzw. Nikotinprodukte und Cannabis.

13 % der Arbeit thematisierten Verhaltenssüchte. Besonders erwähnenswert ist hier der interaktive Medienparcours „Let’s talk about Medien“.

Umsetzungsebene

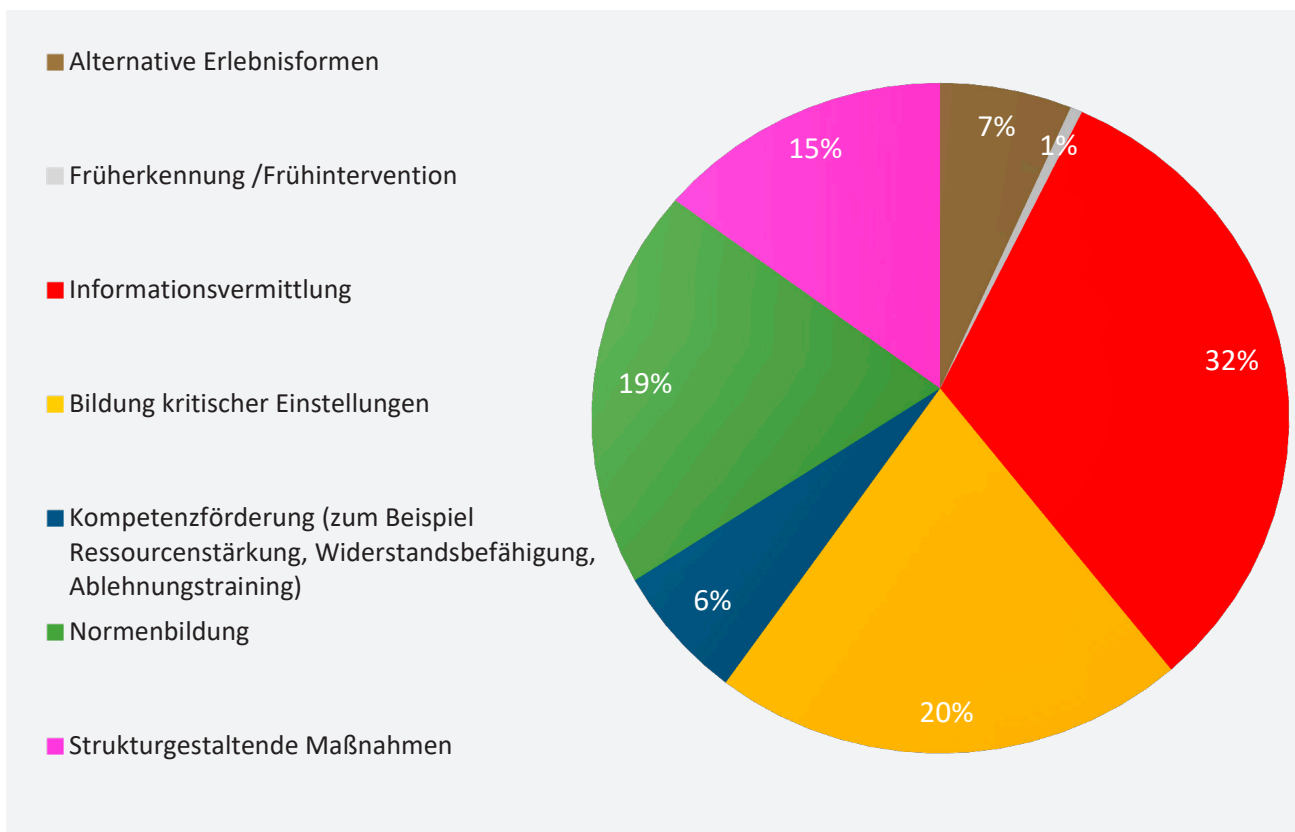


2023 zielten mehr als die Hälfte aller umgesetzten Maßnahmen auf die Durchführung von Fortbildungen für Multiplikator*innen und Unterrichtseinheiten ab.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete mit rund einem Viertel aller Maßnahmen der Bereich Kooperation und Koordination. Dies beinhaltet die Organisation von Maßnahmen und Projekten sowie die Pflege vorhandener und den Aufbau neuer Kontakte.

Jeweils 7% der umgesetzten Maßnahmen bezogen sich auf Vorträge im Rahmen der Elternarbeit oder Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte und auf Präventionsberatungen. Letztere beinhalteten z.B. konkrete Fragestellungen zum Umgang mit konsumierenden Jugendlichen in Jugendhilfeeinrichtungen oder auch Interviewanfragen von Schüler:innen zum Thema Sucht bzw. Prävention.

Konzeptionelle Ebene



32 % der in 2023 durchgeführten Maßnahmen dienten der Informationsvermittlung. Im Zentrum standen dabei insbesondere Informationen zu Alkohol, Tabak bzw. Nikotinprodukte, Cannabis und Medien. Je ein Fünftel der Maßnahmen bezogen sich auf die Bildung kritischer Einstellungen sowie die Bildung von Normen. 15% der Maßnahmen hatten strukturgestaltenden Charakter. Dabei standen koordinierende und organisatorische Aspekte im Vordergrund.

Projekte

Auch in 2023 wurden von der Fachstelle für Suchtprävention zahlreiche Projekte durch- oder weitergeführt und neue implementiert, u. a.:

FASD-AG



In Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Cloppenburg, der Kreisjugendpflegerin des Landkreises Cloppenburg und dem Netzwerk Frühe Hilfen Landkreis Cloppenburg hat die Fachstelle im Sommer 2022 die interaktive Ausstellung „ZERO! Wenn schwanger dann Zero Alkohol“ in den Landkreis Cloppenburg geholt.

Aus dieser Initiative hat sich 2023 eine FASDAG gegründet mit dem Ziel, das Thema in die Öffentlichkeit zu tragen und dafür zu sensibilisieren. Dafür konnte als weiterer Kooperationspartner die Gesundheitsregion Cloppenburg gewonnen werden.

Eine erste Maßnahme dieser AG war dann 2023 die landkreisweite Kampagne „Kinder trinken mit“.



Zu dieser Kampagne zählte zum einen die Erstellung einer eigenen Homepage, die Informationen zum Thema FASD gibt, mit Mythen zum Thema Alkohol in der Schwangerschaft aufräumt, aber auch Unterstützungsangebote vorhält.

Zum anderen wurde eine Plakat- und Postkartenaktion ins Leben gerufen. Alle Apotheken, Hausarztpraxen, Kinderarztpraxen und Frauenarztpraxen im Landkreis wurden damit versorgt und der Bitte, dieser aufzuhängen bzw. auszulegen.

Die Aktion kann als großer Erfolg gewertet werden: In vielen Praxen hängen seitdem die Plakate, wodurch das Thema öffentliche Aufmerksamkeit bekommen hat.

Auch für das Jahr 2024 stehen bereits konkrete Ideen, unter anderem eine Videoaktion über die sozialen Medien.



Foto: Landkreis Cloppenburg

starKids

Im Rahmen von „starKids“, ein Programm zur Suchtprävention in Kindertagesstätten, konnte in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Frühe Hilfen des Landkreises Cloppenburg ein Elternangebot durchgeführt werden.

Die fünf Kitas, Kath. Kindertagesstätte St. Jakobus Ramsloh, Kath. Kindertagesstätte St. Georg Strücklingen, Kath. Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ Scharrel, Haus für Kinder und Familien Kath. Kindergarten St. Marien Sedelsberg sowie der Ev.-Luth. Jona-Kindergarten Elisabethfehn, die sich entschieden haben, an die Erfahrungen des Projektes anzuknüpfen und auch weiterhin gemeinsam mit der Fachstelle in regelmäßigen Abständen suchtpreventive Themen aufgreifen zu wollen hatten den Wunsch geäußert, speziell für Eltern etwas zum Thema „Liebevoller Führung“ anzubieten. Dafür hat sich die Fachstelle das Netzwerk Frühe Hilfen ins Boot geholt.

Im Juni 2023 konnte dann ein Workshop für die Kindertagesstätten aus den Gemeinden Saterland und Barbel mit der Referentin Annika Hering durchgeführt werden. Sehr praxisnah, anschaulich und kurzweilig hat sie den Eltern erläutert, wie es ihnen gelingen kann, Kindern liebevoll und auf Augenhöhe zu begegnen und dabei dennoch konsequent zu sein.

Für das Jahr 2024 ist eine Mitarbeiterschulung mit dem Schwerpunkt der motivierenden Gesprächsführung vorgesehen.



Net-Piloten – Durchklick mit Durchblick

Im Juni bzw. August 2023 fanden am Albertus-Magnus-Gymnasium (AMG) sowie an der Realschule Friesoythe Qualifizierungen von Net-Piloten bzw. Lehrkräften statt mit dem Ziel, die Schule für das Thema „Prävention von Medienabhängigkeit“ zu sensibilisieren.

Am AMG konnten 16 Schüler*innen sowie 2 Lehrer*innen in einer intensiven Schulung von insgesamt 20 Stunden ausgebildet werden. Die neuen Net-Piloten führen im Laufe des Schuljahres 2023/2024 Workshops mit Schüler*innen des 6. Jahrgangs durch und erreichen damit 112 Schüler*innen. Sie vermitteln den Jüngeren einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medien und klären über Risiken und Wirkungen rund um Computerspiele und Internetangebote auf.

An der Realschule wurden eine Lehrkraft sowie die Schulsozialpädagogin an zwei Fortbildungstagen als Multiplikatoren ausgebildet, um dann eigenständig vor Ort Net-Piloten zu schulen. Eindrücke aus der NetPiloten-Schulung am AMG:



Fotos: AMG Friesoythe

1000 Schätze

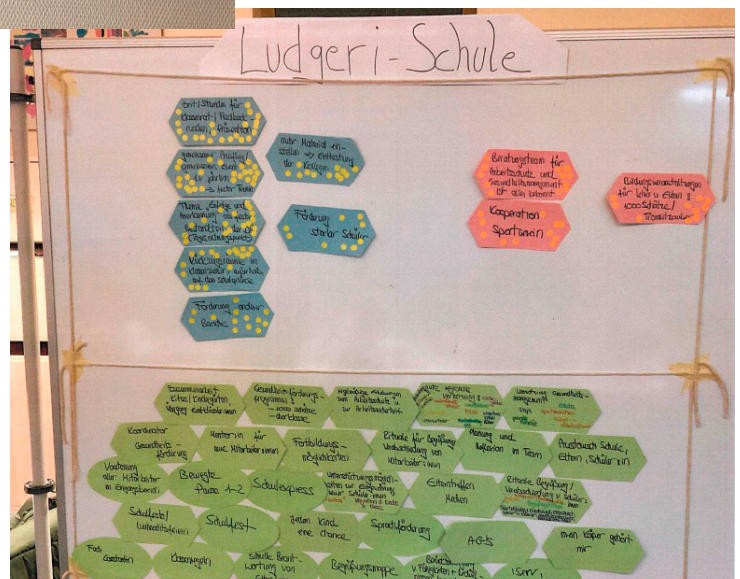
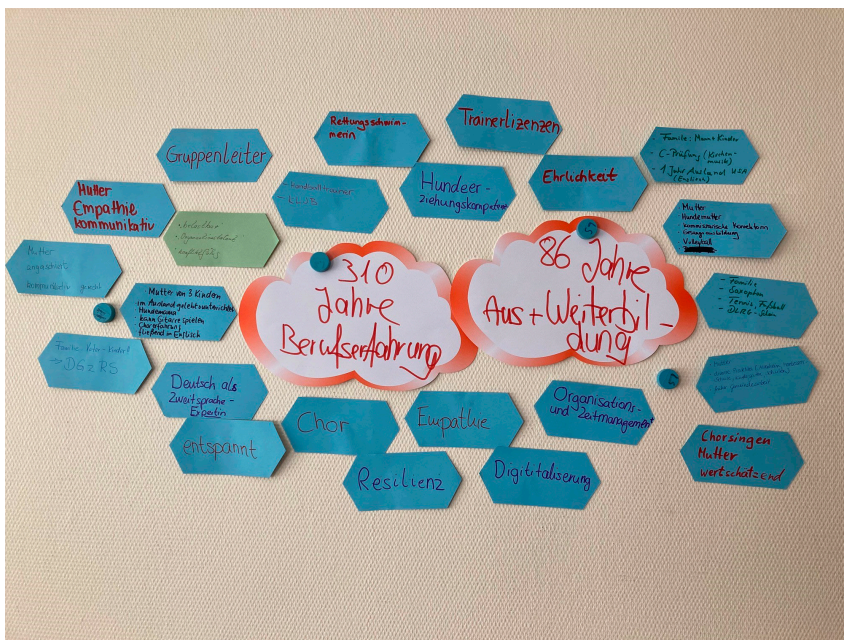
1000 Schätze ist ein Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention von Erstklässlern. Es greift den modernen ressourcenorientierten Ansatz auf, der sich nicht auf die Risiken und Probleme konzentriert, sondern vor allem auf das Erkennen und den Ausbau vorhandener Stärken. Zudem berücksichtigt es die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Kinder in einer Klasse.



1000 Schätze

Gesundheit und Suchtprävention in der Grundschule

Die Ludgeri-Schule Friesoythe ist seit der Pilotphase 2017/2018 dabei und hat mittlerweile das Programm bei sich an der Schule fest implementiert. Im Schuljahr 2023/24 hat sich die Schule mit einem Aspekt des Programms beschäftigt, der die Schule als System in den Blick nimmt – die Stärkeanalyse. Zum einen systematisiert die Analyse das vorhandene Angebot und lenkt den Blick auf bereits Geleistetes, auf schulische Ressourcen und Kompetenzen im Kollegium. Zum anderen stellt sie weitere Möglichkeiten der schulischen Gesundheitsförderung vor, wovon die eine oder andere – falls das Kollegium das wünscht – das Bestehende sinnvoll ergänzen kann. Die Präventionsfachkraft der Fachstelle hat die Stärkeanalyse gemeinsam mit der Schule in zwei Dienstbesprechungen durchgeführt und ausgewertet.



08 Glücksspielsuchtprävention und -beratung

Prävention

Das Spielen ist ein in jedem Menschen verankerter Trieb und dadurch vielerorts Teil der Kultur und des Zusammenseins. Daher assoziieren die meisten Personen Formen des Spiels mit Spaß, Zeitvertreib und Spannung. Andere wiederum wenden sich dem Glücksspiel zu und entwickeln eine Abhängigkeit, welche enormes Leid zur Folge hat.

Daher setzt die Glücksspielprävention gezielt dort an, wo Vorbeugung sinnig ist. Konkret geht es dabei um Unterrichtseinheiten an Schulen sowie Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Glücksspiel.

Parcours „abgezockt!“



Im vergangenen Jahr wurde der Parcours ‚abgezockt!‘ durch die niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen in der Fachstelle etabliert und stellt einen wertvollen Bestandteil in der Glücksspielprävention an Schulen dar. ‚Abgezockt‘ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren. Mit interaktiven Methoden werden die Jugendlichen an verschiedenen Stationen für Risiken von Glücksspielen sensibilisiert. In einer spielerischen Atmosphäre können die Teilnehmer:innen anschaulich Wissen erlangen, Lebenskompetenzen stärken und

einen risikobewussten Umgang mit Glücksspielen reflektieren, um Glücksspielproblemen vorzubeugen.

Es besteht außerdem ein großes Interesse daran, das Thema Glücksspiel gesellschaftlich und öffentlich sichtbar und vor allem greifbar zu machen. Eine Glücksspielabhängigkeit zu verstehen fällt vielen Menschen schwer, da klassisch noch immer Substanzen mit Abhängigkeiten assoziiert werden. Dabei sind pathologische Glücksspieler*innen unter Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung die Gruppierung mit der höchsten Suizidversuchsrate.

Beratung

„Bin ich glücksspielabhängig?“, fragen unsere Patient:innen in Beratungsgesprächen nicht selten. Oder sie berichten von der schmerzlichen Erkenntnis: „Ich bin spielsüchtig“. In Gesprächen können Hilfesuchende ihr Konsumverhalten reflektieren, Informationen über eine Abhängigkeit und das Hilfesystem erhalten oder bei Bedarf gemeinsam den Weg einer Therapie einschlagen - entweder ambulant direkt in der Fachstelle oder stationär in einer Fachklinik. Manchmal brauchen Ratsuchende Glücksspieler:innen auch nur jemanden, der zuhört, um sich durch Gespräche zu entlasten und das Gefühl von Verständnis zu erleben.

Die Beratung im Bereich des Glücksspiels bietet jedoch nicht nur Angebote für Glücksspieler:innen selbst, denn man schätzt, dass pathologisch Glücksspielende zwischen 10 und 15 Personen (Ehepartner:innen, Partner:innen, Kinder, Verwandte, Freund:innen, Arbeitgeber:innen etc.) in Mitleidenschaft ziehen. Angehörige empfinden oft einen hohen Leidensdruck und können ebenfalls Beratung in unserer Fachstelle in Anspruch nehmen. Dabei kann es um Aufklärung über die Erkrankung gehen, aber auch um das Erkennen eigener Bedürfnisse und die Stärkung eigener Ressourcen.

Spielersperrsystem OASIS

Seit 2021 besteht in Deutschland das zentrale Spielersperrsystem OASIS, welches es Glücksspieler:innen möglich macht, sich für Glücksspiele zu sperren und sich damit vor Kontrollverlusten zu schützen. Ebenso haben besorgte Angehörige die Möglichkeit eine ‚Fremdsperr‘ einzurichten, um eine:n Spieler:in zu schützen. In Beratungsgesprächen kann die Spielersperr unkompliziert gemeinsam besprochen und direkt vor Ort eingerichtet werden.

Suchtpräventives Projekt „control yourself 4“

Vor inzwischen zehn Jahren (2013) fiel der Startschuss für das von der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention initiierte Projekt ‚Control Yourself‘. Die Resonanz der bisher drei Durchläufe war überaus positiv. Daher ist die Vorfreude auf den vierten Durchlauf für das Schuljahr 2023/2024 riesig. Nach den Sommerferien 2023 wurden schulformübergreifend wieder alle Schüler:innen der Klassen 8 - 13 aus dem Landkreis Cloppenburg zur Teilnahme aufgerufen.

Es geht erneut um suchtpräventive Botschaften von Jugendlichen für Jugendliche zu den Themen Alkohol, Glücksspiel und in diesem Durchlauf neu, zum Thema Medien. Die Botschaften werden dann in unterschiedlichsten Formen, beispielsweise einer Skulptur, einem Kurzfilm, einer Fotocollage oder ähnlichem wiedergegeben. So setzen sich die Schüler:innen im Rahmen des Wettbewerbes mit dem jeweils gewählten Thema Alkohol, Glücksspiel oder Medien auseinander und erarbeiten in Kleingruppen ihre Darbietungsform, um auf ihre Thematik aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren.

Am 05.06.2023 fand als Auftaktveranstaltung des neuen Durchlaufs das Sponsorentreffen im Landkreis statt. Dort stellten wir den Projektablauf samt den Neuheiten des kommenden Durchlaufes vor. Ebenfalls nutzten wir das Zusammenkommen um uns persönlich für die Unterstützung zu bedanken.



Förderverein
Suchtkrankenhilfe für den
Landkreis Cloppenburg e.V.



BVO

Stiftung Oldenburgischer Generalfonds



meine Sparkasse



Sponsorentreffen am 05.06.23
Foto: Landkreis Cloppenburg

Caritas-Sozialfonds
Weihbischof Freiherr von Twickel



Bürgerstiftung
Cloppenburg

Gemeinsames erreichen.



LANDKREIS
CLOPPENBURG
WIR ISTHIER.



09 CONNECT Fachstelle Medienberatung und Prävention



Ein Kooperationsprojekt der Familienberatungsstelle und der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, Stiftung Edith Stein, Cloppenburg.

Allgemeines

Seit April 2023 ist CONNECT Fachstelle Medienberatung und Prävention eine Anlaufstelle für alle Menschen und Institutionen aus dem Landkreis Cloppenburg, die Fragen rund um das Thema Medien, insbesondere der digitalen Medien haben.

Bereits im September 2021 bündelten die Familienberatungsstelle und die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention ihre Erfahrungen und Kompetenzen und boten unter dem Namen „Projekt Connect“ Beratung für Kinder und Jugendliche, Eltern und Angehörige und erwachsene Betroffene in den Räumlichkeiten der Familienberatungsstelle in Cloppenburg an.

Aufgrund der hohen Nachfrage zu Präventionsangeboten wurde das Projekt neu konzipiert und eine Finanzierung über Aktion Mensch beantragt. Nach der Bewilligung startete das Projekt Connect unter dem geänderten Namen „CONNECT Fachstelle Medienberatung und Prävention“ in eigenen Räumlichkeiten in der Wasserstraße 21, Friesoythe.

Das Ziel der Fachstelle ist es, Menschen und Institutionen in der vielfältigen und schnelllebigen digitalen Welt zu unterstützen und möglichst frühzeitig Medienkompetenz zu vermitteln.

Dieses ist wichtig, da Medien einerseits verbinden und viele positive Nutzungsmöglichkeiten bieten, andererseits auch verunsichern, überfordern und Gefahren mit sich bringen oder gar zu einer Abhängigkeit führen können.



Öffentlichkeitsarbeit

Um das altbewährte Beratungsangebot in den neuen Räumlichkeiten und das hinzugekommene Präventionsangebot der Öffentlichkeit vorzustellen, wurden die Flyer und Plakate aktualisiert und breitflächig verteilt. Die Materialien stehen auf der Homepage unter <https://www.medienberatung-clp.de/materialien/> zum Download zur Verfügung oder können in Printform kostenlos über die Fachstelle bezogen werden.

Flyer

Ein Kooperationsprojekt der Familienberatungsstelle und der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Stiftung St. Vincenzhaus, Cloppenburg

CONNECT
Fachstelle Medienberatung und Prävention
Wasserstraße 21 • 26169 Friesoythe
Tel. 04471 / 8805726 • Fax 04471 / 8805729
info@medienberatung-clp.de
www.medienberatung-clp.de

CONNECT
Fachstelle Medienberatung und Prävention im Landkreis Cloppenburg

Medien verbinden – mit Chancen und Risiken

caritas
www.vincenzhaus.de
AKTION MENSCH

Wer kennt das nicht?

Mal eben noch eine Nachricht verschicken, etwas posten, ein bisschen chatten, streamen, zocken usw. Wie schnell ist bzw. sind dann wieder eine Stunde oder gleich mehrere verstrichen. Kaum jemand kann sich ein Leben ohne Handy, Tablet, PC oder sonstige Medien noch vorstellen – weder bei der Arbeit, in der Schule noch im privaten Alltag. Der Nutzen ist groß, die Gefahren sind es auch.

Wir bieten Beratungsgespräche für

Eltern und Angehörige, die sich Fragen wie „Was ist eigentlich „normal?““, „Ist mein Kind, Freund oder Mitarbeiter vielleicht schon abhängig?“, „Was kann ich tun?“ stellen.

Kids und Jugendliche, die Stress mit ihren Eltern wegen der Mediennutzung haben. Verunsichert sind durch Mobbing, Cybergrooming etc. oder die einfach weniger Zeit am Handy verbringen möchten.

erwachsene Betroffene, die den Bezug zur realen Welt verloren haben.

Wir unterliegen der Schweigepflicht. Die Beratung kann anonym erfolgen und ist kostenlos.

Wir bieten Präventionsveranstaltungen für

Eltern, Angehörige, Kindergärten, Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen

in Form von:

- Infoveranstaltungen,
- Fortbildungen,
- Multiplikatorenschulung,
- Konzeptentwicklung,
- Projektarbeit,
- und Netzwerkarbeit.

Plakat

CONNECT
Fachstelle Medienberatung und Prävention im Landkreis Cloppenburg

Ein Kooperationsprojekt der Familienberatungsstelle und der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Stiftung St. Vincenzhaus, Cloppenburg

Kontakt

Wasserstr. 21
26169 Friesoythe
Tel. 04471 / 8805726
Fax 04471 / 8805729
info@medienberatung-clp.de
www.medienberatung-clp.de

www.vincenzhaus.de

caritas

Beratung

Das Beratungsangebot steht allen Menschen aus dem Landkreis Cloppenburg zur Verfügung. Die Beratungen sind kostenlos und die Mitarbeiter:innen unterliegen der Schweigepflicht. Im Jahr 2023 suchten überwiegend Eltern, die Fragen zum Medienkonsum ihrer Kinder hatten, die Fachstelle auf. Das Alter der Kinder lag im Schnitt bei 16 Jahren. Das Geschlecht der Jugendlichen war ausschließlich männlich.

Prävention

Wie bereits im allgemeinen Teil erwähnt, ist der Bereich der Prävention neu hinzugekommen und wurde von Beginn an sehr gut angenommen.

Die Anfragen kamen aus unterschiedlichsten Einrichtungen wie Grundschulen, weiterführenden Schulen, Berufs- und Förderschulen. Ferner aus dem Bereich der Kita und von ambulanten Wohngruppen.

Die Inhalte sind breit gefächert. Sie reichen von der allgemeinen Handhabung mit den digitalen Medien bis hin zu konkreten Themen wie Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Umgang mit Beleidigungen im Netz, etc.

Die Umsetzung der Präventionsangebote erfolgte in Form von Unterrichtseinheiten, Workshops, Elternabenden und Multiplikatorenschulungen.

Ferner konnten zwei Projekte implementiert werden, und zwar zum einen der medienpädagogische Adventskalender und zum anderen das Gemeinschaftsprojekt „control yourself“ (Kooperation der Fachstelle CONNECT mit der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention).

Medienpädagogischer Adventskalender

Der Kalender wurde für die vierten Klassen der Grundschulen und der Förderschulen konzipiert.

35 Schulklassen aus dem Landkreis Cloppenburg erhielten diesen zur Adventszeit. An jedem Schultag wurde ein „Türchen“ geöffnet, hinter dem sich eine Aufgabe rundum das Thema Medien versteckte. Das Ziel des Adventskalenders war der Austausch und die Reflektion des eigenen Medienverhaltens in Form von interaktiven Methoden.



Mitarbeiterinnen



Melanie Schleusner-Abeltah
Präventionsfachkraft
Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin



Daniela Robbers
Präventionsfachkraft
Bachelor Combined Studies

10 Mitarbeiter:innen

Stand 31.12.2023



Verena Höffmann
Fachstellenleiterin
Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin
Sozial-/Suchttherapeutin (VT), VDR
anerkannt
Therapeutin für Psychotraumatologie
und Traumatherapie (zptn)



Sabine Lottermoser
Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapie



Christian Perk
Soziale Arbeit (M.A.)
Sozial-/Suchttherapeut (VT)
VDR anerkannt



Johanna Kamp
Dipl.-Psychologin
Integrative Gestalt- u. Soziotherapeutin
Suchttherapeutin (TP), VDR anerkannt



Carina Sandmann
seit dem 01.06.2023
Sozialpädagogin/-arbeiterin B.A.
Sozialtherapeutin/ Sucht (A), VDR
anerkannt



Patrick Dröge
Staatlich anerkannter Sozialarbeiter/
-pädagoge
Seit Febr. 2023 in Weiterbildung (VDR) zum
Sozial- und Suchttherapeuten (VT)



Hannelore Schäler-Heseding
Honorarkraft
Sozialarbeiterin
Familientherapeutin
Suchttherapeutin, VDR anerkannt



Katharina Deeken
Präventionsfachkraft
Suchtprävention
Sozialarbeiterin/-pädagogin (B.A.)



Clarissa Samulski
Präventionsfachkraft
Glücksspiel und Beratung -
seit dem 01.11.2023
Sozialarbeiterin/-pädagogin
(Anerkennungsjahr)



Regina Büter
Sekretariat/Verwaltung
Industriekauffrau

11 Qualitätsmanagement

Im Zusammenhang mit der wachsenden Bedeutung von Qualitätssicherung und -management haben wir uns für die Qualitätssicherung nach EFQM (European Foundation for Quality Management) entschieden. Für die Beratung und Behandlung ist ein Handbuch nach der DIN EN ISO 9000 erstellt worden und wird laufend aktualisiert.

Im Bereich der Statistikerhebung und Patientenverwaltung arbeiten wir mit der Software PATFAK ambu, entwickelt von der Firma Redline DATA GmbH. Diese Software wurde vom Institut für Therapieforschung (IFT) München in Hinblick auf die Konformität mit dem deutschen Kerndatensatz zertifiziert.

Die regelmäßig stattfindende Supervision der therapeutischen Mitarbeiter:innen erfolgt durch anerkannte Supervisor:innen. Weiter stehen beratend die Ärzt:innen der internistischen Abteilung der Krankenhäuser St.-Josefs-Hospital in Cloppenburg, St. Anna-Stift in Lönigen und St.-Marien-Hospital in Friesoythe sowie die Mitarbeiter:innen der Familienberatungsstelle für Kinder, Jugendliche & Familien zur Verfügung.

Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit zu erbringen, nehmen die Mitarbeiter:innen der Fachstelle regelmäßig an Fortbildungen, Tagungen und örtlichen Arbeitskreisen teil. Unter anderen an der bundesweiten Fachtagung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), der Jahrestagung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) und den Fortbildungsveranstaltungen der Fachkliniken. Die Präventionsfachkräfte nehmen regelmäßig an den Fachtagungen und Regionalkonferenzen für die Prävention in Niedersachsen teil. Im Bereich der Methadonsubstitution nimmt eine Mitarbeiterin regelmäßig an Landestreffen und Regionaltreffen für die Fachkräfte „Psychosoziale Begleitung in der Methadonsubstitution“ teil.

Viermal im Jahr stattfindende interne QM-Tage sichern die Fortentwicklung der Qualität unserer Arbeit. Im Qualitätszirkel der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen ist die Leiterin der Fachstelle regelmäßig vertreten.

12 Schlussbemerkung

Wir möchten uns - wie auch in den letzten Jahren - herzlich bei unserem Träger, allen Institutionen, Verbänden, Selbsthilfegruppen, Ärzten, Krankenhäusern, Fachkliniken, Renten- und Krankenversicherungen, Kirchengemeinden, dem Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS), der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta, dem Ambulanten Justizsozialdienst, dem Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit, vielen weiteren Kooperationspartnern und den engagierten Einzelpersonen für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Es zeigt sich gerade in unsicheren Zeiten, wie wichtig und effektiv Kooperationen, Unterstützungen und Netzwerkarbeiten sind, und wie viel Verlässlichkeit sie vor dem Hintergrund einer guten Versorgung der hilfeschuchenden Patient:innen bietet.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit!
Das Team der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention.



Landes-Caritasverband
für Oldenburg e.V.